

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis pro Monat einschließlich Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung in der Expedition oder den Filialen 60 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.10 M., für 1 Monat 70 Pfg. (Bestellgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.).

Redaktion: Tauchaer Straße 19/21, Leipzig. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig. Telefon: 13693. Sprechstunde: Wochentags 6—7 Uhr abends (außer Sonnabends).

Interesse kosten die bespaltene Beilage oder deren Raum 25 Pfg., bei Blattdruck 30 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Belegen von Prospekten ist 3.60 M. pro Tausend für die Gesamtauflage, bei Teilaufgabe 4 M. — Der Betrag ist im voraus zu entrichten. Schluss der Annahme von Inseraten für die jährige Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag, Expedition und Inseraten-Annahme: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21, Postgebäude. Telefon: 2721.

Tageskalender.

Die Konservativen erklären parteioffiziell ihre Zufriedenheit mit der Haltung des Reichskanzlers zur Sozialdemokratie.

Von der französischen Deputiertenkammer wurde zur Sicherung des staatlichen Zündholzwachens eine Erbrofflungssteuer auf automatische Feuerzeuge angenommen.

Die sozialdemokratische Dumafraktion brachte eine dringliche Interpellation ein wegen der Polizeigewalttaten gegen Studenten.

Die spanische Kammer beschloß eine Heeresvergrößerung um 25 000 Mann.

An der spanischen Küste ist der deutsche Dampfer Palermo mit 18 Mann Besatzung und 5 Passagieren untergegangen.

Der Verrat des Zentrums an den Staatsarbeitern.

Leipzig, 16. Dezember.

Die Regierung hat bekanntlich erklärt, daß das Gesetz über Arbeitskammern für sie unannehmbar sei, wenn nicht die Arbeiter der Staatsbetriebe von dem Wahlrecht zu diesen Kammern ausgeschlossen werden. Das Zentrum ist bereit, der Regierung den Gefallen zu tun, und Herr Matthias Erzberger, der regelmäßig auf dem Plan erscheint, wenn es gilt, eine Schusterrei der Schwarzen zu beschönigen, unternimmt im Scherzlichen Tag auch diesmal die unaußere Arbeit. Was sich dieser Monsieur an perfider Demagogie leistet, übersteigt alle Begriffe. Man höre:

Wenn der Bundesrat die Eisenbahnarbeiter, die Arbeiter der Heeresverwaltung und der Werften, also kurz gesagt: die staatlichen Arbeiter dem Arbeitskammergesetz nicht unterstellt haben will, so kann er dafür durchschlagende Gründe anführen, denen sich das Parlament gar nicht entziehen kann. ... Es ist im Reichstage bis jetzt nicht gesagt worden, daß eine solche Unterstellung der staatlichen Arbeiter ein Armutsergebnis für die Regierungen wie für die Parlamente sein würde. Warum? Die Löhne für diese Arbeiter werden allesamt im Etat festgesetzt; sind sie unzureichend, dann hat das Parlament wie die Regierung die Verpflichtung, für eine Erhöhung zu sorgen; in der Frage der Arbeitszeit, der Behandlung der Arbeiter usw. steht es ähnlich. ... Es vergeht keine einzelne Etatsdebatte, in welcher nicht viele Stunden über diese Dinge erörtert wird; das Spandauer Duell Pauli-Zubeil ist im Reichstage zu einer ständigen Einrichtung geworden. Aus den Verhandlungen der Einzelhandtage liegen tagelange Berichte über die Verhältnisse der Eisenbahnarbeiter vor. So bleibt hier für die Arbeits-

kammer gar kein Raum; denn man kann den Optimismus nicht haben, daß die parlamentarischen Erörterungen dieser Fragen ausbleiben, wenn man die Staatsarbeiter den Arbeitskammern anschließen würde. Die Staatsarbeiter selbst stellen auch ihr Petitionsrecht an den Reichstag und Landtag höher als das Wahlrecht zu den Arbeitskammern. Das Unannehmbar der Regierung ist somit schon aus diesem Grunde angezweifelt.

Die Dreistigkeit, mit der hier mit der Wahrheit umgesprungen wird, ist echt erzbergerisch.

Vor allem ist es nicht wahr, daß in den Parlamenten über die Höhe der Löhne aller Arbeiter in den Staatsbetrieben entschieden wird. In den Etats werden nur die Gehälter der etatsmäßigen Beamten festgelegt, aber diese Beamten bilden nur einen kleinen Teil der beschäftigten Personen. Auf den preußischen Eisenbahnen herrscht z. B. folgendes Verhältnis: 22 448 etatsmäßige Beamte, 1226 diätarische Beamte und 92 500 nichtetatsmäßige Arbeiter. Bei den Werften steht der Reichsetat die Besoldungsverhältnisse von 1600 Beamten vor, über die Löhne der vielen tausend Arbeiter wird gar nichts bestimmt. Ueber die Arbeitszeit, die Behandlung der Arbeiter und ähnliche Dinge steht erst recht nichts im Etat.

Von dem ganzen Gerede bleibt also nur so viel übrig, daß im Reichstag und den Landtagen Debatten über die Lage der Arbeiter in den Staatsbetrieben stattfinden und zwar sind es regelmäßig nur die Sozialdemokraten, die die Beschwerden vorbringen. Indessen was hat es damit auf sich? Es ist ja bekannt, daß die Verwaltungsbehörden den schärfsten Terrorismus ausüben, daß Arbeiter, die den Abgeordneten Informationen liefern, riskieren, aufs Pfaster zu fliegen. Deshalb sind diese Informationen stets sehr lüdenhaft, die Dessenlichkeit kann niemals ein vollkommenes Bild der Zustände in den Staatsbetrieben erhalten. Indessen ist durch das, was man erfährt, längst bewiesen, daß das Wort von den Staatsbetrieben als Musterbetrieben zu den lächerlichsten gehört, die je geprägt worden sind. Der Staat mißbraucht seine Macht den Arbeitern gegenüber, etabliert eine wahre Schredensherrschaft, übt eine Sklavenwirtschaft aus. Der Staat ist ein ebenso skrupelloser Ausbeuter und Profitstinder, wie die privaten Unternehmer.

Aber die Kritik, die im Parlament geübt wird, hat leider auch nur eine ganz minimale Wirkung. Wohl hat hier und da das Auftreten unserer Genossen im Reichstag und den Landtagen zur Beseitigung der schreiendsten Uebelstände geführt, aber im allgemeinen ist es doch so, daß die Verwaltungsbehörden sich den Teufel um die Reden im Parlament kümmern und nicht etwa für die Beseitigung der Mißstände sorgen, sondern nur dafür, daß diese Mißstände nicht an die Dessenlichkeit kommen. Das Unglück in Deutschland ist ja eben, daß der Einfluß des Parlaments auf die Behörden lächerlich gering ist. Bei

dieser Ohnmacht der Parlamente wäre es endlich zu glauben, daß mit den Reden über die Arbeiterverhältnisse wirklich ein entscheidender Einfluß ausgeübt wird. Das weiß auch Herr Matthias Erzberger sehr genau, denn seine Partei hat in manchen Fragen (z. B. der berühmten Konfessionellen „Partität“ bei Besetzung der Ämter) Reden über Reden gehalten, und trotzdem nicht den geringsten Einfluß auf die Verwaltungsbehörden ausgeübt, so lange sie in der Opposition war. Wenn er also jetzt auf einmal gar so eifrig die Bedeutung solcher Reden betont, so ist das einfach Demagogie.

Worum es sich handelt, ist dies: erhalten die Arbeiter der Staatsbetriebe das Recht der Beteiligung an den Wahlen zu den Arbeitskammern, dann wird dadurch eine Instanz geschaffen, wo sie ihre Beschwerden vorbringen können. Sie würden Männer ihres Vertrauens wählen, denen die Behörden nicht den Maulkorb anlegen können. Das ist für diese Arbeiter insofern von Wichtigkeit, als ihnen ja das Koalitionsrecht striktig gemacht wird. Natürlich sind die geplanten Arbeitskammern nicht im entferntesten ein Ersatz für machtvolle Gewerkschaften, aber angesichts der totalen Rechtslosigkeit der Arbeiter der Staatsbetriebe wäre es für sie ein kleiner Fortschritt. Und gerade das „Petitionsrecht“, von dem Herr Erzberger so viel Aufhebens macht, würde erst dann einigen Nutzen bringen können, wenn durch die Arbeitskammern eine bessere Informierung der Dessenlichkeit über die Zustände in den Staatsbetrieben ermöglicht würde. Aber gerade das will die Regierung nicht! Ihr Ziel ist zu vereiteln, daß die Dinge bleiben wie sie sind, daß in den Staatsbetrieben nach wie vor der uneingeschränkte Absolutismus der Behörden bestehen bleibt, daß so wenig wie möglich über die Arbeiterverhältnisse in den Staatsbetrieben an die Dessenlichkeit dringt. Andre Gründe hat die Regierung für ihre Weigerung nicht.

Indem Herr Matthias Erzberger den freiwilligen Regierungskommissarius spielt und tut, als sei er von der Stichhaltigkeit der Gründe der Regierung überzeugt, wendet er eine plumpe Finte an. Und wenn er sich dabei als Verfechter des Parlaments aufspielt und behauptet, es wäre ein „Armutsergebnis für die Parlamente“, wenn die Arbeiter das Recht erhielten, an den Wahlen zur Arbeitskammer teilzunehmen, so ist das eine in ihrer Verlogenheit nicht zu übertreffende Demagogie.

Aus diesem Vorstoß des Herrn Erzberger geht jedenfalls hervor, daß das Zentrum entschlossen ist, auch diesen niederträchtigen Verrat zu üben und die Interessen der Staatsarbeiter zu opfern. Und die neueste Meldung über die Haltung des Bundesrats, die wir an anderer Stelle des heutigen Blattes würdigen, wonach das Gesetz über die Arbeitskammern scheitern soll, falls das Zentrum nicht die Eisenbahnarbeiter preisgibt, zeigt deutlich, wohin die Reise geht.

Seuilleton.

Rutland.

Erzählung von Jonas He.

Aus dem Norwegischen überseht von Emilie Stein.

29] Nachdruck verboten.

Madam Kristensen erhob sich plötzlich heftig. „Herr Hardsvogn, ich bin nicht gewohnt, so von meinem Manne sprechen zu hören.“

„Aber liebe Jungfer Gen. . . Sie haben mich durchaus falsch verstanden. . . entschuldigen Sie mich. Kennen Sie mich denn so schlecht, daß ich so sprechen würde, wenn ich nicht wüßte, daß Ihr Mann einer der rechtschaffensten Menschen ist, die ich je gekannt habe. Sehen Sie sich nur, Madam Kristensen!“ — Er ließ sich selbst auf den Stuhl nieder. „Also womit kann ich Ihnen helfen?“

„Ja, sehen Sie, Herr Hardsvogn! Ich meine bloß so, daß, wenn Herr Hardsvogn erst wüßte, daß es eben diese Gerüchte zum Schweigen zu bringen heißt, Sie wohl selbst besser verstehen würden, was zu geschehen hat, als ich.“

Nicht übel gesagt! — Den Nagel auf den Kopf getroffen! Freilich will ich Ihnen helfen, und was mehr ist, ich kann es auch. Das ist mit einem Brief von mir an Ihren Schutzhelfer getan, in dem ich ihm erzähle, daß Ihr Mann, weit entfernt, aus jener Verhandlung irgendeinen Verdacht davonzutragen, sogar nach allgemeinem Urteil eine besonders mutige Tat vollbracht hat, indem er das dem Versinken nahe Schiff über die Nordsee führte. Ich beschränkte ja selbst später sein Fahrzeug und bürgte für ihn. Ich werde sogar eine Abschrift der ganzen Akten verlangen, so daß Ihr Mann weiß wie Schnee dastehen soll. Nicht wahr, dies ist ja ungefähr, was Sie selbst sich unter meiner Aktion vorgestellt haben?“

„Ja, Herr Hardsvogn, und ich kann Ihnen nicht genug danken, daß Sie einer Person, die Ihnen und Ihrer Frau gebietet hat, soweit ihre Kräfte reichen, Ihr Wohlwollen bis heute bewahrt haben.“

„Ich sehe, daß Sie Verstand haben — einen richtigen guten Menschenverstand! Merkwürdig, daß ich das an Jungfer Gen nie bemerkt habe. Sie war, unter uns gesagt, ein eigenartiges Frauenzimmer mit einer Menge von Redensarten. Aber das Leben reift — und Sie sind wahrhaftig eine famos Frau geworden — eine Frau in ihrem besten Alter, das ja nicht immer mit dem Ralender zusammenfallen muß, Madam Kristensen! Bei einigen ist es in den Zwanzigern und bei andern in den Vierzigern.“ — Ein Seufzer entschlüpfte ihm, und er strich oder fächelte sich mit dem schönen gelben Bastseidentuch, das er in der Hand hielt, über die Stirn. „Das meinte ich vorüber, wie Sie sehen. Aber wir müssen uns zufrieden geben und — in die Kinder leben!“

„Ja, wenn die bloß auch zufrieden sind, Herr Hardsvogn!“ — Das kam mit einem gewissen Gewicht heraus. „Wie? . . . Was? . . . Meinen Sie etwas damit?“

„Durchaus nichts! — Fräulein Mina muß ja wohl zufrieden sein — sie hat es ja in jeder Beziehung so gut — vollauf in allem!“

„Ja, nicht wahr, das denke ich auch. Aber“ — er rückte den Stuhl ein wenig näher — „finden Sie sie nicht ein wenig — ein wenig traurig aussehend?“

Madam Kristensen bewegte langsam das Haupt wie zu einer Beteuerung.

„Ja, das weiß Gott, das finde ich, Herr Hardsvogn! Dreiundzwanzig Jahre — denn sie war sieben, als ich das Haus verließ — du lieber Himmel! Ich habe noch nie an einem jungen Mädchen so müde und traurige Augen gesehen! Es ist, als sei sie alt geworden; so hübsch sie auch noch ist!“

„Meinen Sie das wirklich?“ Der Hardsvogn sagte es tonlos, ließ das Seidentuch schlaff herabhängen und

starrte zu Boden. „Wahrhaftig? Ich dachte, ich bildete es mir bloß ein.“

„Wer das nicht sieht, müßte blind sein.“

„Ich habe ihr eine Begnügungsreise nach Kristiania und Kopenhagen vorgeschlagen, — sie hat an beiden Orten Verwandte; aber sie will nicht.“

„Ach nein, Hardsvogn; derartige Dinge wird man auf der Reise nicht los!“

„Was meinen Sie damit, Madam Kristensen?“ — er richtete sich auf und sah ihr scharf forschend in die Augen. „Denn Sie müssen etwas Bestimmtes damit meinen!“

„Nichts andres, als daß ein junges Mädchen, dem man die Hoffnung nimmt, alt wird, ob sie nun in Kristiania lebt oder in Kopenhagen. Da kann sie ebensogut bei ihrem Papa daheim bleiben und Tag und Tag ihrer Jugend opfern — und stäuben und puzen. . .“

„Es ist nicht gut für einen Mann, wenn er alt und einsam wird, Madam Kristensen!“

„Es ist eine große Frage, was gut ist, Herr Hardsvogn! Ich meinerseits würde es nimmermehr gut finden, so alt und blind zu werden, daß ich nicht lähe, wie meine einzige prächtige Tochter neben mir dahinstürbe — daß sie verwelke, ja wie eine Blume!“ — Bei diesen Worten brach sie, von ihrem eigenen poetischen Bild ergriffen, in Tränen aus.

„Wußt ich es nicht? . . . Redensarten! . . . Redensarten! . . . Da kommt Jungfer Gen zum Vorschein!“

Sagen Sie lieber, da kommt die Wahrheit zum Vorschein, Herr Hardsvogn! Ich finde es hier wie in einem Trauerhaus! und der Vater, der das nicht merkt, hat nicht viel Herz im Leib; das ist meine Ansicht, ob der Herr Hardsvogn mich nun Jungfer Gen oder Madam Kristensen nennen will!“

„Nicht viel Herz im Leib!“ Der Hardsvogn war aufgesprungen und begann, den einen Daumen in das Kermelloch seiner blauen Uniformweste gehakt, im Zimmer auf und abzugehen. — „Nicht viel Herz im Leib!“

Nebenbei sei noch bemerkt: der zitierte Artikel des Herrn Erzberger beweist auch von neuem, wie ausgezeichnet das Zentrum im Schnapsblock sich die Ausdrucksweise der Scharfmacher angeeignet hat. Es heißt da nämlich in der Einleitung:

Die Gegner dieses Gesetzes sind zahlreich und einflussreich; die schwere Eisenindustrie hat die Führung. Man wird diesen Gegnern in einem recht geben müssen: der sozialdemokratische Terrorismus wird auch dieses soziale Friedensinstrument zu Agitationszwecken zu mißbrauchen suchen. Die revolutionäre Sozialdemokratie ist auch hier ein Hemmnis für einen arbeiterfreundlichen Fortschritt.

Es genügt, dieses Geplärz niedriger zu hängen.

Aus den Reichstagskommissionen.

Die Reichsversicherungs-Kommission setzte in der Sitzung am Dienstag die Beratung über den Abschnitt Krankenversicherung fort. Zu § 185 wurde von den Nationalliberalen der Antrag gestellt, daß Personen mit Hochschulbildung, auch wenn sie nur bis zu 2000 Mark Gehalt beziehen, auf ihren Antrag von der Versicherungsspflicht befreit werden können. In Verbindung damit wird von den Regierungsvorstreitern bemerkt, daß nach den Beschlüssen der Kommission die Technik nicht in jedem Fall versicherungspflichtig sind, sondern nur diejenigen, die sich in einer Stellung befinden, die ähnlich der Stellung eines Betriebsbeamten oder Werkmeisters ist. Gegen diese Auslegung wendeten sich unsere Genossen, die diesen künstlich konstruierten Unterschied in der Versicherungsspflicht nicht anerkennen. Die Antragsteller gehen nach der Erklärung der Regierung ihren Antrag zurück, da sie auch ohne ihren Antrag ihre Absicht erreichen.

In erster Lesung hat die Kommission die Bestimmung getroffen, daß auch die Arbeiter auf ihren Antrag von der Versicherungsspflicht befreit sein sollen, die bei ihrer Erkrankung an ihre Unternehmer einen Anspruch auf eine den Leistungen der zuständigen Krankenkasse gleichwertige Unterstützung haben, wenn die Unternehmer die volle Unterstützung aus eigenen Mitteln decken und ihre Leistungsfähigkeit sicher ist. Bei der damaligen Beratung der Bestimmung wurde festgestellt, daß diese Ausnahme für die Industrie keine Bedeutung habe, dagegen in der Landwirtschaft zur Umgehung der Krankenversicherung führen werde. Gerade, um dies zu verhindern, wurde die Ausnahme sowohl für die Industrie als auch für die Landwirtschaft gestrichelt. Ganz besonders hatte sich das Zentrum durch Abgeordneten Timborn dagegen erklärt, daß für die landwirtschaftlichen Arbeiter auch in dieser Beziehung ein Ausnahmerecht geschaffen werde. Jetzt erklärte Abg. Döbe, daß das Zentrum das Ausnahmerecht doch annehmen werde: für die Industrie lehnte es mit den Sozialdemokraten und Fortschrittlichen die Ausnahmebestimmung ab, für die Landwirtschaft aber werde das Zentrum sie mit den Konservativen und Nationalliberalen annehmen.

Für Personen, deren regelmäßiges Gesamteinkommen 4000 Mark übersteigt, erlischt die Versicherungsberechtigung. So wurde von den Nationalliberalen, Zentrum, Konservativen und Fortschrittlichen beschlossen. Damit werde, wie der Regierungsvorsteher erklärt, ein dringender Wunsch der Kräfte erfüllt, die von diesen Personen ein höheres Honorar haben wollen, als sie von den Krankenkassen erlangen können.

Die Budgetkommission erließ am Dienstag das Reichsbesteuerungs-gesetz in zweiter Lesung, wobei so ziemlich alle geringfügigen Verbesserungen, die in der ersten Lesung in den Regierungsentwurf hineingearbeitet worden sind, wieder entfernt wurden. Die Bestimmung, daß das Reich auch zu Realsteuern aus dem Einkommen vom Grundbesitz herangezogen werden kann, wurde beseitigt, nachdem die Regierung sie als unannehmbar erklärt hatte und damit drohte, lieber das Gesetz scheitern zu lassen, als die Bestimmung anzunehmen. Die Regierung wollte nur den Gemeinden, in denen Reichsbetriebe sich befinden, zu bestimmten Gemeindeausgaben einen Zuschuß gewähren, wenn die Arbeiter und Angestellten der Reichsbetriebe mehr als 10 v. H. der Zivilbevölkerung ausmachen. Die Kommission hätte die Ziffer auf 2 Prozent herabgesetzt. Heute verabschiedete sie ihren Beschluß dahin, daß Gemeinden ohne Garnitionen zwar bei 2 Prozent Zuschuß erhalten, aber solche mit Garnitionen erst von 8 Prozent an. Der sozialdemokratische Vermittlungsantrag, statt 8 Prozent 5 Prozent zu setzen, wurde abgelehnt. Alle Anstrengungen unserer Genossen, für die durch die Reichsbetriebe manchmal sehr stark belasteten reichsständigen Gemeinden etwas mehr herauszuholen, scheiterten an der Mehrheit. Zentrum und Konservative, unterstützt von den Nationalliberalen, stimmten für alle Regierungswünsche und beseitigten ihre eigenen Anträge aus der ersten Lesung.

Gewerkschaftsbewegung.

Die Tarifverträge im Deutschen Reich.

III.

Sichtlich der Wochenlöhne ist eine solche Ueber-sicht erst für die Zeit von 1907 ab möglich, da für 1903 und 1905 keine einheitlichen Angaben vorliegen und für 1906 die Angaben in andre Lohnklassen eingeteilt sind. Es waren Wochenlöhne vereinbart für männliche Arbeiter:

1907: Ein Wochenlohn über 35 Mk. war vereinbart für 4,2 Prozent, ein solcher von 25,01 bis 35 Mk. für 38,7 Prozent und ein solcher unter 25 Mk. für 59,1 Prozent der Arbeiter.

1908: Ein Wochenlohn von mehr als 35 Mk. war vereinbart für 3,3 Prozent der Gelehrten und 0,8 Prozent der ungelerten Arbeiter; ein solcher von 25,01 bis 35 Mk. für 29,2 Prozent der Gelehrten und 9,8 der Ungelernten und ein solcher bis zu 25 Mk. für 67,5 Prozent der Gelehrten und 89,4 Prozent der Ungelernten.

1909: Ein Wochenlohn von mehr als 35 Mk. war vereinbart für 8,1 Prozent der Gelehrten und 0,0 Prozent der ungelerten Arbeiter; ein solcher von 25,01 bis 35 Mk. für 46,5 Prozent der Gelehrten und 38,9 Prozent der Ungelernten und ein solcher bis zu 25 Mk. für 45,4 Prozent der Gelehrten und 63,1 Prozent der Ungelernten.

Für Arbeiterinnen wurden Stundenlöhne vereinbart:

1908: Mehr als 30 Pfg. pro Stunde hatten 1,8 Prozent der Gelehrten und 0,7 Prozent der Ungelernten. 21—30 Pfg. hatten 29,4 Prozent der Gelehrten und 11,3 Prozent der Ungelernten. 11—20 Pfg. hatten 33,7 Prozent der Gelehrten und 43,2 Prozent der Ungelernten. Unter 10 Pfg. hatten 35,1 Prozent der Gelehrten und 44,4 Prozent der Ungelernten.

1909: Mehr als 30 Pfg. Stundenlohn hatten 4,4 Prozent der Gelehrten und 1,1 Prozent der Ungelernten. 21—30 Pfg. hatten 33,1 Prozent der Gelehrten und 48,3 Prozent der Ungelernten. 11—20 Pfg. hatten 24,5 Prozent der Gelehrten und 40,8 Prozent der Ungelernten und unter 10 Pfg. nur 0,0 Prozent der Gelehrten und 10,2 Prozent der Ungelernten.

Bei den Wochenlöhnerinnen war für 1908: 71,2 Prozent der Gelehrten und 31,8 Prozent der ungelerten Arbeiterinnen, 1909 dagegen nur für 21,7 Prozent der Gelehrten und 27,9 Prozent der ungelerten Arbeiterinnen ein Wochenlohn bis zu 10 Mk. vereinbart. Der höchsten Lohnklasse über 15 Mk. gehörten 1908: 4,2 Prozent der Gelehrten und 2,5 Prozent der Ungelernten, 1909 dagegen 56,7 Prozent der Gelehrten und 1,3 Prozent der ungelerten Arbeiterinnen an.

Auch hier ist, wie das Correspondenz-Blatt sagt, ein erhebliches Anwachsen der höheren Lohnklassen und ein Zurücktreten der niedrigeren Lohnklassen unverkennbar. Zu eingehenderen Vergleichen reicht indes diese Statistik aus. Den bereits eingangs erwähnten Gründen nicht aus. Wieviel wertvoller wäre eine solche Statistik, die über Arbeitsdauer und Arbeitslöhne im gesamten Tarifbestand vollen Aufschluß gibt.

Auch die Lohnzusätze für männliche und weibliche Arbeiter bei Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit haben vielfach tarifliche Regelung gefunden, vor allem im Baugewerbe, sowie in den Holz- und Metallgewerben. Ihre Wiedergabe würde hier zu weit führen; wir verweisen die Interessenten auf die statistische Beilage Nr. 9 im „Corr.-Blatt“.

Einigungs- und Schlichtungsorgane sind in 1117 (1008: 1154) Tarifen festgesetzt. Am meisten finden sich diesbezügliche Bestimmungen in den Tarifen der Baugewerbe und Nahrungsmittelgewerbe. Sie sind aber nicht lediglich vom örtlichen Geltungsbereich abhängig, denn in den Firmentarifen ergab sich eine bedeutende Zunahme, in den Orts- und Bezirkstarifen ein Rückgang der Tarife mit Einigungsorganen.

Mag die Tarifvertragsstatistik auch noch recht mangelhaft und des Ausbaues bedürftig sein, — so zeigt doch

allein schon die große Zahl der Tarife, der tariflichen Betriebe und der tariflich beschäftigten Arbeiter die große Bedeutung des Tarifproblems.

Leipzig und Umgebung.

Eine frivole Aussperrungsandrohung.

In Röttha bei Leipzig droht für nächste Woche eine Aussperrung der Rütshner. Und warum? — Die Organisation der Rütshner schloß drei ihrer Mitglieder wegen Schädigung der Verbandsinteressen aus, was ihr gutes Recht ist und zum mindesten die Unternehmer absolut nichts angeht. In ihrem Herrenbunker kommen aber jetzt die Rütshner Fabrikanten und fordern von der Organisation die Wiederaufnahme der drei Aussperrten. Gesetze die Wiederaufnahme nicht bis zum 10. Dezember, nachmittags 5 Uhr, dann würde über sämtliche organisierten Rütshner, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen die Aussperrung verhängt. Von dieser Erpressungsmahregel würden etwa 400 bis 500 Arbeiter betroffen werden, also einschließlich der Angehörigen etwa 2000 bis 2500 Menschen, die dann sogenannte Best der Liebe als ausgesperrte und Brotlose „sitzen“ könnten. Da Rütshas Industrie fast ausschließlich Maschinenzulieferer ist, so wäre mit dieser infamen Mahregel auch das ganze Erwerbsleben dieses 8110 Einwohner zählenden Städtchens brachgelegt. Namentlich die kleinen Gewerbetreibenden, die sich für den Weihnachtsmarkt eingerichtet haben, dürften die schwersten Verluste erleiden. Denn daß die Aussperrten zunächst an Brot für sich und ihre Familien denken und nicht an die Beschaffung von Weihnachtsgeschenken, dürfte wohl einleuchten. Die kleinen Handels- und Gewerbetreibenden, die bei allen Wahlen immer den Trost der Reaktion bilden, können sich dann bei ihren patriotischen Gönnern für den Schaden, den sie erleiden, bedanken. Wird die Aussperrung verwirklicht, so können die Aussperrten der Sympathie der gesamten Arbeiterschaft verächtlich sein.

In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung beschloffen die Rütshner und Hilfsarbeiter, an dem Ausschluß der drei Mitglieder festzuhalten.

Ein famoser Arbeitervertreter.

Der Gesellenausschuß der Leipziger Bäckerzwangsinnung erstattete im Sanssouci in einer öffentlichen Versammlung Bericht über seine Tätigkeit, wobei der Referent, Mitglied des Ausschusses, bekannt gab, daß es den Bäckern meistern gestattet sei, neben der jetzt schon bestehenden zwölfstündigen Arbeitszeit ihre Gesellen an den hohen Feiertagen, Weihnachten, Ostern und Pfingsten, sechzehn Stunden arbeiten zu lassen, also auszubeuten. Um sechzehn Stunden arbeiten lassen zu können, muß die Innung jedoch ein Gesuch bei der Behörde einreichen, das auch vom Gesellenausschuß unterzeichnet werden muß. Als nun der Ausschuss erklärte, der Ausschuss habe das Gesuch mit unterzeichnet, wurde aus der Mitte der Versammlung die Frage gestellt, wie es denn da mit der Bezahlung für die sechzehnstündige Arbeitszeit aussehe. Darauf antwortete der biedere Gesellenvorsteher kurz und bündig: Das ist Nebensache! — Schrumm. Die Hauptsache ist also für den wackeren Gesellenvorsteher, daß die Bäckergesellen 16 bis 20 Stunden im Interesse der Meister arbeiten können. Die Versammlung nahm schließlich eine Resolution an, die das Verhalten des Gesellenausschusses mißbilligte.

Die Innungsdilettanzgen kämpfen.

Der Friseur Paul Schröder, Deutschsch, Hauptstraße 14, hat mit dem Verband der Friseure einen Tarifvertrag abgeschlossen und sich darin verpflichtet, bei Bedarf von Arbeitskräften den Verbandsarbeitsnachweis in Anspruch zu nehmen. Vorgesetzter hatte Schr. nicht eingehalten, sondern den Innungsnachweis benutzt. Der Verband machte ihn auf die tarifliche Vereinbarung aufmerksam und verlangte die Einstellung eines Verbandsmitgliedes. Am 6. Dezember kam nun der von Innungsnachweis engagierte Gehilfe und wollte Mitglied werden. Dieser Gehilfe bestätigte, daß er bei Schr. die tariflich vereinbarte einstufige Mittagspause nicht erhalte, ferner daß der tariflich bestimmte Ausgang erheblich geschmälert würde. Der Verband gab nunmehr dem Gehilfen auf, seinem Meister mitzuteilen, es wäre nicht ausgeschlossen, daß eine glatte Vereinbarung möglich sei, doch müsse sich Herr Schr. einmal zum

Er blieb vor ihr stehen. „Hören Sie mal, Madam Kristensen — unter uns — wer sagt Ihnen, daß sie nicht eines schönen Tages diesem oder jenem andern, der sie haben will, ihr Jawort gibt? ... Und bis dahin ...“

„Ich sage das, Herr Hardsvovgt!“

„Sie?“

„Ja, ich! Ich weiß auch, daß derjenige, der einst ihr Jawort erhalten hat, in Kristiania auf gutem Wege ist — ja daß er im nächsten Jahre sein Amtsegamen macht. Er hat Geld zum Studieren.“

„Werring? — So? Nun, das freut mich seinethalben, obwohl ich nicht einsehe, was sein Amtsegamen mit dieser Sache zu schaffen hat. Hören Sie, Madam Kristensen! Lassen Sie uns als alte Bekannte aufrichtig miteinander reden, aber nehmen Sie auch Ihren guten Verstand zu Hilfe, um mich richtig zu verstehen. Sie sehen doch wohl ein, daß es nicht die paar fehlenden Schillinge waren, die

„Die paar fehlenden Schillinge! — es waren vierhundert Spegiestaler.“

„So? Sie wissen, wieviel? ... Na, egal! Sie sehen wohl ein, daß nicht dies die Scheidewand zwischen Werring und uns bildete? Urteilen Sie nicht nach Ihren eigenen engen Verhältnissen und kleinen Schiffsliebeleien! Für Mina eröffnet das Leben andre Aussichten und andre Befriedigungen. Sie gehört zu den ersten Familien des Landes, sie hat Bildung im Blut und Ansprüche an das Leben, die er nie befriedigen kann, wenn er auch noch so reich ist. Es war etwas von seiner Herkunft an ihm hängen geblieben — er ist der Sohn eines Schmieds — und das.“

„Der alte Schmied Werring war ein braver Mann, dem noch im Grade Ehre und Achtung gebührt. Er hat seinen Sohn unterstützt, solange er konnte, als er sah, daß er einen guten Kopf hatte.“

„Mag sein. Aber man sage, was man will! Er drehte den Löffel um, wenn er gegessen hatte, und ich glaube fast, er wollte ihn anfänglich an der Serviette abtrocknen. Es dauerte ein halbes Jahr, bis wir ihm ordentliche Manieren beigebracht hatten, aber inwendig geht das nicht so rasch.“

„Ich denke doch, es muß ein besonderer Mensch gewesen sein, da er trotz alledem in Minas Augen allen

denen den Rang abließ, die so viel seine Bildung im Blute haben.“

„Um hm! ... Na ja, etwas ist ja an dem, was Sie sagen! ... Aber das sehen Sie doch wohl ein, daß Mina andre Ansprüche an das Leben zu stellen hat?“

„Andre als den zu bekommen, den sie liebt?“

„Wie? — Es war etwas in dieser einfachen Antwort, was ihn betroffen machte.“

„Andre als ihren Herzenswunsch erfüllt zu sehen? Ja, ich kann mir ja denken, was für einen sie haben soll, so einen mit nichts als Bildung im Blute! Aber das kann ich Ihnen sagen, so einen will sie eben nicht. Das weiß ich. Und ich will Ihnen ehrlich gestehen, Herr Hardsvovgt, ich habe heute Ihrer Tochter die Nachricht gebracht, daß Werring bis zum Frühling Kandidat ist, und wollen Sie wissen, wer ihm dazu verholfen hat, so ist es auch wieder einer, der keine Bildung im Blute hat, obwohl Sie selbst, Herr Hardsvovgt, ihn einen der rechtshaffesten Menschen nennen, den Sie je gekannt haben! Ja, ich wollte es eigentlich nicht sagen; aber nun muß es heraus! Mein Mann war es, der ihm seine eigenen blanken vierhundert Spegiestaler auf den Tisch zahlte, als er erfuhr, daß Hardsvovgt Nörregaard sonst auf seine alten Tage ein unglücklicher Mann werden müßte — ja, mein Mann, wenn er auch nichts andres als Schifferbildung im Blute hat!“ — Madam Kristensens Augen blitzten und ihre Lippen zitterten.

Der Hardsvovgt stand verblüfft da und sah sie an.

„Das nenn ich einen Kreuzbraven Kerl, ob er nun gebildet oder ungebildet ist! und jetzt verstehe ich, warum Sie ihn genommen haben!“ Er packte den Stuhl bei der Lehne und stieß ihn auf den Boden. „So was hat seine eigene Bildung, macht uns andre kein.“ — Er begann rasch auf und ab zu gehen. „... und ... und ... hören Sie, Madam Kristensen! Ich grüble wirklich darüber nach, ob es nicht eigentlich die wahre Bildung wäre, — im tiefsten Grund, meine ich, wenn ... wenn Hardsvovgt Nörregaard Ihnen recht gäbe! ... So sind Sie also sicher, daß Mina diesen Studenten Werring so sehr liebt? Sie meinen, daß sie ihn nie vergessen könnte? ... Hören Sie, Madam Kristensen! — Die vierhundert Taler lassen Sie mich bezahlen.“

„Rein Gedanke daran, Herr Hardsvovgt! Sie werden uns doch nicht kränken wollen, und ihn auch nicht — er bezahlt sie ehrlieh mit Zinsen zurück.“

„Nun ... nun ... Ja, dann will ich mir wenigstens erlauben, Ihnen und Schiffer Kristensen für das Geld zu danken, das Sie meinem Schwiegersohn vorgestreckt haben. Ich glaube, wir gehen zu Mina hinab, Madam Kristensen! ... Diese Verlobung ist Ihr Werk und keines andern ... Bitte ... Bitte! ...“

Es war Spätherbst und frühe Dämmerung; draußen spülte der Regen herab. Anten in der Stube wartete Mina in tödlicher Spannung. Sie hatte in feberhafter Unruhe den Teetisch gedeckt, auf dem die angezündete Strallampe nun stand. Wenn ab und zu oben eine Tür ging, stand das große schmalkultrige Mädchen plötzlich still und lauschte mit gespannt ängstlicher Miene; ... nun sehte sie sich an den Teetisch und begrub das Gesicht in den Händen. Plötzlich sah sie auf ... und wurde ganz blaß. Ihres Vaters Kontortür war aufgegangen, und man sprach oben im Gang mit lauter Stimme — es war Vaters Stimme.

Sie blieb unbeweglich sitzen und preßte die Hände an die heftig klopfende Brust, während ihr Blick starr auf der Tür haftete. Diese öffnete sich.

„... Nein, bitte! Bitte, Madam!“ — Klang es aufgeräumt, während die beiden eintraten.

Vater und Tochter sahen einander einen Augenblick stumm an. Plötzlich sprang sie auf und Hel ihm schluchzend um den Hals. „Vater! ... Vater! ...“

„Ist es dein voller Ernst, Mina, daß er und kein anderer es sein soll, so mag er kommen, da du durchaus Frau Werring heißen willst! Ja ... ja ... Kind! Du sollst deinen Willen haben!“

„Jetzt aber geh hin und bedanke dich bei Madam Kristensen. Sie hat die Schlacht gewonnen. Sie hat mich ordentlich in die Enge getrieben und das können nicht viele von sich sagen.“

Daß Mina Nörregaard an diesem Abend bei Tisch einsehen und die Birrin machen mußte, kostete Vaters schöner vergoldeter alter Teetasse das Leben. ...

(Fortsetzung folgt.)

Verbandsbureau bemerken, um die ungesegneten und untauglichen Zustände zu beseitigen. Herr Schr. kam nicht. Deshalb wandte sich der Verband nochmals an ihn, dabei ihn bittend, einmal nach dem Bureau zu kommen. Statt zu erscheinen und die Sache zu regeln, schrieb er folgenden Brief:

Deutsch d. 12. Decbr 1910.

Herrn Steinmüller Leipzig!

Da Sie sich immer noch nicht beruhigen können, oder wollen, so bin ich doch gezwungen Ihnen die Sache einmal richtig klar zu legen damit Sie als Ober Foulenger auch wissen was Sie zu thun haben Sie bilden sich ein, Sie können Ihren Trick oder besser gesagt Ihre Frechheit bei mir anbringen, da kommen Sie aber gerade an die falsche Adresse. Das können Sie wohl mit Ihrer Kolonne machen, die können Sie sich bestellen, wann, und so oft Sie wollen aber nur nicht mich. Ich habe mit Sie nichts auszumachen. Sie haben meinen Gehilfen in Verband aufzunehmen und damit punktum, und wenn Sie sonst was brauchen, so wissen Sie wo ich bin. Bei mir soll ein Gehilfe Organist sein ich will das haben. Mit dem eigentlichen Punkt, um was es sich handelt theile ich Ihnen nun mit, daß ich den Gehilfen nicht weg schiebe wie Sie das wünschen darüber verfolge ich und nicht Sie das merken Sie sich. So lange wie ich mein Geschäft noch behalte bin ich Herr, und hole mir meinen Gehilfen wo's mir paßt und die ich brauchen kann. Nun kommen wir zu dem 2. Punkt was Sie als Schweinerei bezeichnen in meinem Geschäft, da theile ich Ihnen mit daß die Schweinerei bestehen bleibt so lange ich noch am Leben bleibe. Da kommt erstens die Mittagspause in Betracht die wird bei mir gehalten wenn nichts zu tun ist da gibts Ruhe genug. Sie können das halten wie Sie wollen, ich richte mich nach meiner Kundenschaft. Was die Ausgelei betrifft, das muß eben auf eine andre art wider ausgeglichen werden wenn das nicht so plausibel gesehen kann. Wenn man solchen Mist einem richtig denkenden Arbeiter erzählt, der laßt darüber und dann folgt die allgemeine Bemerkung. Ihr Foulenger macht doch die ganze Woche nicht viel. Und das auch mit Recht. Meine Kundenschaft weiß zur genüge was Sie von die Barbiergehilfen zu halten hat. Sie wissen es auch wie es die Gehilfen bei mir haben. Ich kann aber auch nur einen klüglichen Gehilfen brauchen der auch in erster Linie Meel ist oder besser gesagt Ehrlich das ist aber ein Fremdwort für Ihre Kolonne und deshalb kann ich Ihr Material nicht brauchen.

Zum Schluß sei Ihnen noch mitgeteilt so bald Sie noch weitere Schritte thun um mit Ihren Frechheiten mich und mein Geschäft zu schädigen so werde ich mir einmal gestatten an die Arbeiterschaft eine Bekanntmachung zu richten denn eine derartige Aufklärung wird wohl das Beste sein. Damit die Arbeiterschaft einmal richtig erfährt mit was für Elementen Sie es größtentheils zu thun haben

Paul Schröder

Deutsch Hauptstr. 14.

Der Brief ist ein klassisches Dokument für die Intelligenz, unter Annahme. Im übrigen genügt wohl der Abdruck dieses Briefes, um Herrn Schröders Sinnen und Trachten nach einer „Bekanntmachung an die Arbeiterschaft“ zur Aufklärung über die Zustände in seinem Geschäft zu befriedigen.

Achtung, Fliegelsarbeiter! Das Tonsteinwerk K. G. Densa, Holzhausen, ist für Fliegelsarbeiter gesperrt. Arbeitsangebote sind strikte zurückzuweisen. Die Sperre über die Firma bleibt so lange bestehen, bis sie an dieser Stelle widerrufen wird.

Verband der Fabrikarbeiter, Verwaltung Leipzig.

Deutsches Reich.

Die Gelben als Trost der Reaktion

Der Hauptausdruck der nationalen Arbeiterverbände, dieser Zentrale für organisierten Arbeiterverrat, hielt am Sonntag in Magdeburg, seinem Gründungsorte, eine Sitzung ab. Insgesamt waren etwa 200 Vereine mit angeblich 110 000 Mitgliedern vertreten. Von welchem Geiste diese gelbe Unternehmerrückzugstruppe befeuert ist, das müßte zunächst einer der Leitenden über die Ziele der „nationalen“ Arbeiterbewegung gelassen, die der Ausschluß über die Köpfe der Staffage bildenden Vereinsmitglieder hinweg sagte, und der da lautete:

Die nationale Arbeiterbewegung umfaßt alle auf dem Boden der heutigen Staats- und Wirtschaftsordnung stehenden deutschen Arbeiter, welche in gewerkschaftlichen Fragen von der Ueberzeugung ausgehen, daß die Interessen der Arbeiter und der Arbeitgeber übereinstimmend sind und daß die beiderseitigen Interessen am besten gewahrt und gefördert werden durch ein ehrliches und friedliches Zusammenwirken beider Teile.

Die zum Teil wenigstens gepreßten Mitglieder der gelben Verbände empfinden durch die Praxis des täglichen Lebens den Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit natürlich ebenso wie ihre freiorganisierten Kollegen. Aber sie werden in die Meinung gedrängt, durch Betteln und Witten, durch Schmaroden und Knagbuden — denn das bedeutet das „Ehrliche und friedliche Zusammenarbeiten“ — von ihrem naturnotwendigen Gegner etwas zu erlangen, schließlich auch auf Kosten ihrer Mitglieder. Freilich haben sie auch schon oft genug die Erfahrung machen müssen, daß alles Uebelthener nichts half, aber die gelben Struppelhaare haben ihre Schicksale einzuweisen noch sehr genau in der Hand, als daß sie es wagen sollten, zu rebellieren. Wie nun diese zusammengetriebene Herde „nationaler“ Arbeiter handeln muß, um der Reaktion als Trostbuden zu dienen, davon gibt ein Telegramm Kunde, das an den Reichstag und den Bundesrat gerichtet wurde und die Stellung des Ausschusses zur Frage des Arbeitskampfgesetzes darlegte. Das Telegramm lautete:

Der heute in Magdeburg versammelte Hauptausdruck der unterzeichneten nationalen Arbeiterverbände stimmt den im Reichstage eingebrachten Bedenken gegen die Vorschläge der Reichstageskommissionen und gegen die Verabschiedung des wahlfähigen Alters zu. Der Hauptausdruck bezieht die Stellungnahme der Regierung in diesen Fragen und bittet namens der durch ihn vertretenen über 110 000 nationalen Arbeiter dringend, daß Bundesrat und Reichstag den Standpunkt der Regierung einnehmen, da nur dann die Arbeitskampfe der friedlichen Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern dienen können.

Ja, was kümmern die gelben Gewerkschaften die Interessen der Arbeiter? Sie sind gegründet worden, die Interessen der Ausbeuter zu vertreten, und sie erfüllen diese Aufgabe nach Kräften. So ist auch das Telegramm begründlich, das die gelben Mascher an den Reichskanzler richteten:

Eurer Erzeleien senden ehrerbietige Glückwünsche zur gestrigen bedeutungsvollen Reichstagsrede, die zur ersten Tagung Ihres gemeinsamen Hauptausdruckes versammelten Vertreter der unterzeichneten nationalen Arbeiterverbände mit mehr als 110 000 Mitgliedern. Mit besonderer Genugthuung begrüßen wir die angeklüglichten Gesetzesmaßnahmen gegen die arbeitslose Bevölkerung unseres Volkes durch gesetzliche Agitatoren, sowie den von Arbeitgebern und überwiegender Mehrheit der Arbeiter lange ersehnten, wirksam gesetzlichen Schutz der persönlichen Freiheit und Selbstbestimmung. Die heutige Gewaltthätigkeit der Sozialdemokratie muß befristet werden.

Der Reichskanzler hat darauf erwidert:

Für Ihre freundliche telegraphische Begrüßung sage ich meinen besten Dank. Alle Bestrebungen, die sich auf den

Ausgleich der wirtschaftlichen Gegensätze auf friedlichem Wege und nationaler Grundlage richten, sind mir bei meinen Bemühungen, die staatliche Ordnung und persönliche Freiheit zu sichern, eine wertvolle Unterstützung.

Reichskanzler von Bethmann-Hollweg.

Die Gelben offenbaren sich also hier rücksichtslos als politisch tätiger Trost der Reaktion. Sie empfehlen sich eben den Mächtigen der Erde als echte Stütze zum Kampfe gegen die eigenen Klassenangehörigen auch auf politischem Gebiete. Ist wahr, eine verächtliche Sorte von „Arbeitern“, echt nationale Ware.

Zum Streik der Bergarbeiter in Hausham (Oberbayern).

Auf dem jetzt befristeten Werk Hausham sind in der Regel ca. 1000 Arbeiter über und unter Tage beschäftigt. Die Löhne standen im letzten Jahre in Hausham um 37 Pfg. niedriger, als auf dem Schieferwerk in Punsberg, wo die Oberbayrische Aktiengesellschaft eine gleich große Zahl von Arbeitern beschäftigt. Im Verlauf dieser Bewegung haben sich die Haushamer Bergleute damit einverstanden erklärt, daß sie von einer Kündigung Abstand nehmen würden, wenn sie mit den Punsberger Kameraden gleichgestellt würden. Die Arbeiter des Haushamer wie des Punsberger Werkes stimmten einem entsprechenden Schiedsspruch des Berggewerichts zu. Die Generaldirektion glaubte nicht an eine Streikstimmung und lehnte den Schiedsspruch glatt ab. Die Arbeiter richteten darauf ihre Kündigung ein. Erneute Einigungsvorschläge des Oberbergamts mußten von den Arbeitern am Sonntag abgelehnt werden, da sie doch nur auf eine Verschleppung der Bewegung hinarbeiteten und der Arbeiterschaft nichts geboten wurde.

Zu der ablehnenden Haltung der Werkverwaltung kam im Laufe der vergangenen Woche noch, daß den alten Schiefermeistern, die vielfach ein Jahrzehnt dies Amt zur Befriedigung aller versehen hatten, das Geschloß abgenommen wurde. Dies geschah, weil diese Arbeiter die Kündigung mit eingereicht hatten. Die Sicherheit in der Grube wurde durch Liegenlassen von 48 Patronen Sicherheitssprengstoff und Sprengklapseln sehr gefährdet. Ferner wurde den Inhabern der Werkwohnungen mit Kündigung und Räumung der Wohnung gedroht. Werkbeamte streuten das Gerücht aus, daß eine größere Anzahl Arbeiter und besonders die „Hege“ abgelegt werden sollten. Durch solche Machinationen war die Arbeiterschaft so empört worden, daß es am Sonntag in der Versammlung einfach hieß: „Jetzt fahren wir nicht mehr ein, wir sind es leid“. Einmütig wurde der Streikbeschluss gefaßt und am nächsten Tage durchgeführt.

Die Situation des Streiks hat sich wenig verändert. Die Streikenden halten musterhaft Ordnung und die ca. 50 Gendarmen haben nur die Streikbrechertransporte zu überwachen. Die bisherigen Vermählungen des Oberbergamts München, eine Einigung herbeizuführen, sind noch nicht erfolgreich gewesen. Eine starbische Versammlung der Bergleute der vorgenannten Grube Punsberg beschloß, am Montag gleichfalls die Arbeit niederzulegen.

Der Streik auf den Norddeutschen Automobil-Werken

Hamein a. d. Werra dauert nunmehr in die dritte Woche. Die Firma macht riesige Anstrengungen, um Arbeitswillige zu erhalten. Um die Streikenden wankelmütig zu machen, hat sie einen Transport internationaler Streikbrecher kommen lassen. Die Streikenden setzen bestmögliche Anstrengungen, um die Firma zu suchen und Leute, mit denen sie früher korrespondiert hat, durch unlaute Mittel zu bewegen, in Arbeit zu treten, was folgende Karte zeigt:

S., den 12. 12. 10.

Auf Ihre Karte vom 8. d. M. erwidere ich Ihnen, daß wir Ihrem Eintritt am Mittwoch, den 14. d. M., entgegensehen. Wir machen Sie gleichzeitig darauf aufmerksam, daß der Streik heute zu unseren Gunsten entschieden ist und daß Sie bei Ihrer Ankunft irgendwelche Schwierigkeiten nicht haben.

Norddeutsche Automobilwerke.

Um sich vor Schaden zu bewahren, ersuchen wir die Kollegen, sich mit der Streikleitung in Verbindung zu setzen, ehe sie Arbeit annehmen, und nicht auf den Schwanzel reinzufallen. Der Streik dauert unverändert fort. Gehe keiner auf den Teufel und werde unbewußt zum Streikbrecher.

Deutscher Metallarbeiterverband, Filiale Hamein.

Streikbrecherentdeckungen. Zu unserem Bericht über die Tätigkeit der Arbeitswilligen in der Kattaler Waggonfabrik wird es ergänzt mitgeteilt, daß die Fabrikleitung für die Arbeitswilligen besondere Dolche angefertigt ließ, damit die Streikbrecher entsprechend gekleidet seien. Diese Dolche wurden in der Fabrik selbst gemacht. Das muß die Kampfeslust dieser Gelben natürlich ganz besonders anspornen. Erklären sich aber Zwischenfälle, dann sind natürlich nur die Streikenden, nicht die mit Dolchen bewaffneten Kaufleute daran schuld.

Ausland.

Ein vernünftiges Urteil.

Aus Paris wird gemeldet: Das Schwurgericht von Le Mans hat zwei Eisenbahner und den Sekretär der dortigen Arbeitsbörse, die während des jüngsten Eisenbahnerausstandes einen die Gesetzmäßigkeit des Mobilisierungsbefehls betreffenden Artikel der Humanität in einer Versammlung verlesen hatten und deshalb wegen „Anreizung zum militärischen Ungehorsam“ angeklagt waren, unter dem Vorfall der „Zuhörerhaft“ freigesprochen. Die verstaatlichte Westbahn, die als Privatklägerin aufgetreten war, wurde zur Tragung der Prozesskosten verurteilt.

Es scheint demnach in Frankreich doch noch einige Gerichte zu geben, bei denen der Notkoller noch nicht zur Strafe gebietet ist.

Beendigung von Lohnkämpfen in Italien.

Nach dreimonatiger Dauer ist die Ausperrung der Glasarbeiter von Murano beendet worden, und zwar mit nicht unwesentlichen Errungenschaften der Arbeiterschaft. Auch die Ausperrung der römischen Druckschneiderei, die einen Monat gedauert hatte, ist beendet worden, indem beide Teile sich über die Anrufung eines Schiedsgerichts geeinigt haben. Die Unternehmer verpflichten sich, innerhalb 12 Tagen alle Ausgesperrten wieder einzustellen.

Polizeigeisse in Chicago.

Zwischen streikenden Schneidern und Polizeibeamten kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem einer der Streikenden getötet und ein anderer verwundet wurde. In dem Kampfe wurden auch mehrere Schutzleute von den Ausständigen schwer verletzt. Der Zusammenstoß erfolgte nach einem angeblichen Angriff der streikenden Schneider auf Arbeitswillige, die sich unter dem Schutze der Polizei zu ihren Arbeitsstätten begaben.

Von Nah und Fern.

Revoltierende Zentrumschäfer.

Nach zehntägiger Verhandlung endete am Mittwoch der Dorfsener Vierkrawallprozess. Die Angeklagten, die sonst zu den getreuesten Zentrumsanhängern gehören, hatten in

der Erörterung über die Bierpreiserhöhung eine Brauerei demoliert und sonst noch schwere Exzesse begangen. Ein Angeklagter wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, neun Angeklagte zu 3-6 Monaten Gefängnis und drei Angeklagte zu 1-6 Wochen verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Trier, 15. Dezember. Von den gelegentlich einer Armes in Handon mit der Gendarmerie in Konflikt geratenen 23 Landknechten wurden gestern von der hiesigen Strafkammer 12 zu je einer Woche Gefängnis verurteilt. Die 11 anderen wurden freigesprochen.

Krawall im Armenhaus.

London, 15. Dezember. In einem Armenhause bei Sutton in der Grafschaft Surrey kam es gestern abend zu schweren Ausschreitungen. Die Insassen weigerten sich, den Pastermeißel zu essen, und bewarfen die Beamten mit Messern, Gabeln und Gekörb. 150 Mann nahmen an der Revolte teil. Vierzig Polizeibeamte, die zur Hilfe geholt worden waren, wurden mit einem Hagel von Messern, Gabeln und Tellern empfangen. Die Beamten waren gezwungen, von ihren Mitteln Gebrauch zu machen. Nach Verhaftung von 80 Angehörigen wurde die Ordnung wiederhergestellt.

Wieder ein Neubau eingestürzt.

Budapest, 15. Dezember. In der Stationsgasse ist heute ein Neubau eingestürzt, wobei fünf Arbeiter getötet und zwei verletzt wurden.

Zwei deutsche Dampfer untergegangen.

Bremerhaven, 15. Dezember. Der Bremer Landdampfer Manhattan ist auf der Fahrt von New York nach Algier verunglückt mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Hamburg, 15. Dezember. Der Dampfer Palermo von der

Stomanlinie ist mit Mann und Maus untergegangen. Die aus 18 Mann bestehende Besatzung und 5 Passagiere, unter denen sich mehrere Verwandte des Seniorschiffs der Stomanlinie, Ebye, befanden, sind ertrunken.

Madrid, 16. Dezember. Der Schiffsbruch des Dampfers Palermo fand unterhalb Corrubedo in der Nähe von Villagarzia an einer gefährlichen Stelle statt, wo schon mehrfach Schiffsbrüche vorgekommen sind. Die vom Meer an das Ufer geworfenen Waren werden von Zollwächtern und Gendarmen bewacht, um Plünderungen zu verhindern. El Liberal meldet aus Villagarzia (Pontevedra): Das Meer schwemmte hier mehrere Leichen an; die vermutlich zu der Besatzung des untergegangenen Stoman-dampfers Palermo gehörten; die eine dürfte die Frau des Kapitäns sein.

Legre Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 16. Dezember. Zu Beginn der heutigen Sitzung im Noabitt-Prozess bringt Rechtsanwält Heine zur Sprache, daß trotz des Versprechens des Staatsanwalts noch immer Zeugen von Schulheuten belästigt werden. So sei zu den Vorkersleuten des als Zeugen vorgekommenen Dr. Kochmann ein Kriminalbeamter unter falscher Berufsbezeichnung gekommen und habe sie über Kochmann auszufragen gesucht. Durch diese Machenschaften würden die Zeugen der Verteidigung eingeschüchtert, es seien auch tagtäglich bereits Briefe eingelaufen, in denen die Briefschreiber bitten, sie nicht als Zeugen zu nennen, weil sie die Rache der Polizei fürchten. Der Vorsitzende bemerkt, daß das Gerücht auf die Maßregeln der Staatsanwaltschaft keinen Einfluß habe. Erster Staatsanwalt Steinbrecht erklärt, er habe keine Anweisung zu diesem Vorgehen gegeben. Vielleicht habe der Polizeipräsident die Recherchen verfügt, um die von den Zeugen bekundeten Verfehlungen der Beamten festzustellen (1). Rechtsanwält Heine bezeugt das.

Die Fortsetzung der allgemeinen Zeugenvernehmung ergibt im wesentlichen dasselbe Bild, wie an den vorhergegangenen Tagen. Einige Zeugen bezeugten das Verhalten der Polizei als tadellos, andre wieder bekundeten schwere Polizeiaussetzungen, deren Opfer sie zum Teil selbst wurden.

London, 16. Dezember. Barnes, der Vorsitzende der Arbeiterpartei, hat gestern in Croydon erklärt, die liberale Regierung habe jetzt ein zweites unzweideutiges Mandat erhalten und er hoffe deshalb, daß man mit den Lords keine Unstände weiter mache. Die Arbeiterpartei könne überhaupt keine Notwendigkeit für das Oberhaus anerkennen. Das Fortbestehen des Oberhauses bedeute eine Beleidigung für die Intelligenz des freien Volkes.

Paris, 16. Dezember. Die hiesigen Getreideexporteure haben in der Warenbörse eine Versammlung abgehalten, in der lebhafteste Klage über den Wagenmangel der französischen Eisenbahnen geführt und der Beschluß gefaßt wurde, erforderlichenfalls gegen die Bahngesellschaften einen gemeinsamen Prozeß anzustrengen. — In einer von mehreren Blättern veröffentlichten Zuschrift erklären Angestellte der Nordbahn, der Dienst selbe insbesondere unter dem Umstande, daß infolge des letzten Streiks an tausend Arbeiter und Eisenbahner entlassen worden seien, die noch nicht ersetzt worden sind.

Paris, 21. Dezember. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer erstattete Dumont seinen Bericht über die Steuer auf automatische Feuerzeuge und beantragte deren Annahme. Finanzminister Klotz, Gallaux und Berthelet, der Vorsitzende des Budgetausschusses, verlangten sofortige Abstimmung über die Vorlage, da es sich hierbei um eine Einnahme von 28 Millionen für den Staat handle. Gallaux führte aus, wenn man die automatische Feuerzeuge unbesiegt lasse, so laufe man Gefahr, daß das russische Kautschukmonopol unwirksam werde. Trotz des Widerspruches mehrerer Redner wurde die sofortige Beratung beschlossen. Die beiden ersten Paragraphen der Vorlage wurden angenommen. Sie gestatten auf Antrag die Herstellung von automatischen Feuerzeugen. Apparate aus gewöhnlichem Metall bis zu 10 Zentimeter Länge, Breite und Stärke werden mit 2 Fr. das Stück besteuert, silberne mit 5 Fr. und solche aus Gold oder Platin mit 20 Fr. Die Steuer auf größere Apparate bewegt sich zwischen 5 und 40 Fr. Die übrigen Paragraphen enthalten die Bestimmungen über die Anwendung des Gesetzes, das jedoch in ganzen mit 383 gegen 106 Stimmen angenommen wurde.

London, 16. Dezember. Bis 1 Uhr nachts waren gewählt: 280 Liberale, 257 Unionisten, 40 Vertreter der Arbeiterpartei, 65 Anhänger Redmonds und 8 Anhänger O'Brains.

Madrid, 16. Dezember. Die Kammer hat heute den Entwurf eines Gesetzes angenommen, das die Heerespräsenzstärke um 25 000 (auf 135 000) Mann erhöht.

Nach der Erledigung der Heeresvorlage wurde die Beratung des sogenannten Perragegesetzes wieder aufgenommen, zu dem die Karlsten 90 Zusatzträge eingereicht haben. Die Paralytierung der Obstruktion ist jedoch durch eine permanente Sitzung der Kammer vorgezogen.

Verantwortlich für den red. Teil: A. H. H. H.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Friedrich Müller in Borsdorf-Leipzig.

Druck und Verlag: Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft.

Diese Nummer umfaßt 24 Seiten.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder

Chevreaux, Boxcalf schwarz u. farbig
Kalb-, Rind- und Rossleder

Bequeme u. elegante Passformen
breit und spitz.

Gummischeue

für Herren, Damen, Kinder, bestes Har-
burger Fabrikat, breite und spitze Form

Filzschuhe u. Pantoffel
mit Plüsch- und Borteneinfassung

Walkschuhe, Melton u. Kamel-
haar-Schuhe und Stiefel für
Herren, Damen und Kinder

Leder-Hausschuhe warm gefüttert
Holzschuhe gefüttert und ungefütert

Herren-Konfektion

Anzüge für Herren
K 47.- 34.- 30.- 24.- 21.-

ein- und zweireihige
Fassons, eleganter
Sitz, beste Verarbei-
tung, solide Stoffe

für Burschen:
36.- 24.- 13.75
18.- 15.-

Herren-Winter-Paletots

Neuheiten in modernen und
soliden Dessins
52.- 44.- 38.- 34.- 30.- 28.-

Herren-Ulster

eleg. Fassons, engl. Stoffarten
K 27.- 26.- 24.- 21.-

Winter-Joppen

pa. Loden, glatte und
Sportfassons von K 9.50 an

Burschen- u. Knaben-Joppen
in glatten u. Falten-Fassons
K 13.- 11.- 8.- 7.- 5.- 3.-

Pelerinen pa. wasserdicht
imprägniert Loden für Herren,
Burschen, Knaben u. Mädchen
22.- 19.- 17.- 15.- 12.50
11.- 9.- 8.- 7.- 6.- 4.50 3.50

Westen in eleganten Fantasiestoffen
zu staunend billigen Preisen.

Damen-Konfektion

Paletots lang und halblang an-
schliessend, schwarz und farbig

Frauen-Paletots
schwarz, lang und halbanschliessend

Ein Posten halbfertige
bestickte Kleider

mit eleganter reicher Kurbel-
stickerel, in Tuch, Popeline etc. etc.
schwarz, weiss und allen
modernen Farben. K 25.-

Damen-Blusen

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
in Seide, Sammet, Tüll, Tuch, Flanel,
Popeline, baumwoll. Flanel usw.

Unterröcke in Tuch, Moiré, Cloth,
Lüster in grosser Auswahl

Knaben-, Mädchen-,
Kinder - Konfektion
in grosser Auswahl

empfiehlt der

Konsum-Verein Leipzig-Plagwitz

und Umgegend E.G.m.b.H.

Wir geben den geehrten Mit-
gliedern hiermit bekannt, dass

**am Sonntag, den
18. Dezember 1910
von mittags 1 Uhr
bis abends 8 Uhr**

unsere Warenhäuser:

**Reudnitz, Dresdner Str. 55
Lindenau, Markt Nr. 18
Plagwitz, Zschochersche
und Amalienstrassen-Ecke**

sowie die

Verkaufsstellen für Manufaktur-
und Modewaren, Konfektion,
Schuhwaren und Emaillewaren:

**Leipzig, Kolonnadenstr. 11
Connewitz, Basedowstr. 1a
Stötteritz, Ferd.-Jost-Str.
Gohlis, Hallesche Str. 114**

ununterbrochen geöffnet sind.

Was soll ich zum Weihnachts-Fest schenken?

Der Besuch unsrer Waren-
häuser und Spezialverkaufs-
stellen wird manchem der
geehrten Mitglieder über
jedwede Unentschlossenheit
beim Einkauf hinweghelfen.
Beispiellos ist die äusserst
reichhaltige Auswahl an

praktischen und sinn- reichen Weihnachts- Geschenken aller Art

die in den nebenstehend
angeführten Verkaufsstellen
der Genossenschaft unsern
Mitgliedern geboten werden

Pelzwaren

für Damen und Kinder

Colliers und Muffen in allen Pelz-
arten: Echt Skunks, Walaby, Zobel,
Murmel, Seal-Bisam, Nerz, Nutria,
Thibet, Mufflon usw.

Kinder-Garnituren in weiss und
farbig, B.sfell und Krimmer, imitiert
Hermelin, Thibet usw.

Teppiche, Decken Möbelstoffe

Tischdecken in Plüsch und Tuch, Sofa-
decken, Divandecken, Kommoden-
decken, Bettdecken, Schlafdecken,
Steppdecken, Kamelhaardecken,
Barchent-Betttücher

Teppiche in Plüsch, Axminst., Tapestry
Bettvorlagen, Felle in gr. Auswahl
Linoleum-Läufer

Uebergardinen in Plüsch und Tuch
Gardinen weiss und crème, abgepasst
und Meterware

Spachtel-Vitrage u. -Kanten
Stores
Tüll-Läufer und -Deckchen

Herren-Artikel

Oberhemden weiss und farbig
Garnituren (Serviteur u. Manschetten)

bunt
Stehkragen, Steh- und
kragen 4fach, 5, 6, 7 cm hoch
Manschetten 1 und 2 Knopf, 4fach
Serviteurs und Chemisettes
glatt und mit Fältchen

Krawatten, Regattes und
Diplomaten für Steh- und Steh-
umlegkragen, moderne Formen und
Farben

Binder schmale und breite Fassons in
neuen Farben

Manschettenknöpfe
Knopfgarnituren
Kragenschoner in Seide u. gestrickt

Handschuhe

Herren-Handschuhe
Wildleder-imitat., grau u. braune
Farben Paar 1.70 1.40 1.20 1.-

Herren-Ringwood reine Wolle
prima Qualität, weiss u. farbig
Paar 1.60 1.40 1.20 1.-

Damen-Handschuhe Trikot
gefüttert, moderne Farben
Paar 1.20 90 75 50 d

Damen-Ringwood
reine Wolle, ps. Qualität, weiss
und farbig, Paar 1.10 95 70 50 d

Lederwaren

Portemonnaies für Damen, Herren
und Kinder

Damen-Handtäschchen grosse,
neue Formen

Brieftaschen, Zigarren-Etuis

Reisetaschen in Leder und Segeltuch
Schultaschen u. Schulranzen
für Knaben und Mädchen, in Leder
Plüsch, imitiert und echt Fell

Damengürtel in neuen Goldbändern
und Sammet-Gummi
Gürtelschlösser

Diverse Geschenkartikel

Tändel- und Wirtschaftsschürzen
Reform- und Miederschürzen
Knaben- und Mädchenschürzen
Umschlagtücher (Plaids)
Wollene Kopfschals und Tücher
Chenille-Kopftücher

Seidene Kopfschals hell u. dunkelfarbig
Ballschals in Seide, Chiffon, Spitze
Autoschals
Herren-Strickwesten
Herren- und Knaben-Sweaters
Regenschirme, Spazierstöcke

Normal- und Barchent- Leibwäsche

Normal-Hemden für Herren u. Knaben
Normal-Hosen für Herren und Knaben
Normal-Herren-Hosen gefüttert
Herren-Hosen gestrickt, weiss u. braun
Normal-Kinder-Trikots
Kinder-Trikots gestrickt
Untertaillen

Normal-Hosen für Damen
Barchent-Hemden weiss u. bunt, für
Herren, Damen und Kinder
Barchent-Hosen f. Damen, weiss u. bunt
Barchent-Nachtjacken für Damen,
weiss und bunt

Extra-
Angebot!

Ca. 1000 Stück
Eiderflanel-
Unterröcke

weiss und bunt

Stück 1.95

Tischwäsche, Handtücher Taschentücher

Grosse Tafeltücher weiss Damast, ges.
Tischtücher weiss Jacquard, gesäumt
Servietten gesäumt (dazu passend)
Weisse Stuben-Handtücher
Graue Drell-Handtücher
Gerstenkorn-Handtücher mit Kante
Wischtücher
Taschentücher buntleinen, für Kinder
Bunte Bildertücher, weisse Linon-
u. Leinentücher für Damen u. Herren
Bunte Herrentücher, weisse Batist-
tücher mit Hohlqu und Buchstaben

Schlitten, Schlittschuhe

Triumphstühle mit Läufertoff- u. Plüschbezügen
Bauertische, Bücher-Etagères
Schirmständer

Kindertische und Stühle in grosser Auswahl
Kinderschaukeln, Turnringe
Turngeräte 3teilig (Reck, Ringe, Schaukel)



Grosses Lager in Spielwaren, Puppen usw.

Pferdeställe
Puppenstuben
Kaufmannsläden
Rollwagen
Puppenmöbel im Karton
Bauern- u. Hühnerhöfe
Schäferereien

Postkutschen
Baukästen
Kegelspiele
Laubsägekästen
Handwerkzeugkästen
Farb- und Malkästen
Druckereien

Kinderposten
Holzpferde mit Geschirr
Schaukelpferde
in Holz, Plüsch u. Fell
Fell- u. Stoff-Tiere:
Pferde, Esel, Ziegen, Bären
Kühe mit Stimme

Puppen gekleidet u.
ungekleidet
Puppenbälge, Puppenköpfe
Puppenschuhe, Puppenstrümpfe
Badekinder aus Zelluloid und Porzellan.
Puppenwagen und Puppen-Sportwagen.

Aus dem Stadtverordnetensaale.

Sitzung vom 14. Dezember 1910.

Eingegangen ist eine Eingabe der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe Leipzig-Dvorstadt, die sich gegen das Ortsgesetz über das Offenhalten der Schaufenster an Sonntagen wendet und um Abänderung desselben bittet.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetragen. Dem Abdruck des Entwurfs der Entwurfsbeschlüsse nach dem 30. September 1911 wurde zugestimmt.

Genehmigt wurden ferner: der Verkauf der Baustelle Nr. 9 an der Gohliser Straße von 708,5 Quadratmeter zum Preise von 57 000 Mk., gleich 80,50 Mk. für 1 Quadratmeter.

Die Beschlüsse, deren Antrag auf Garantierung eines gewissen Einkommens früher vom Räte abgelehnt worden ist, wünschenswert in einer neuen Eingabe die Gewährung und Garantierung des notwendigen Lebensunterhalts und eine Erhöhung der Pension.

Zur Motivierung über die Aufnahme einer Anleihe von 25 000 Mk. durch die Kirchgemeinde Leipzig-Plagwitz bei der Stadtkasse gegen 4 Prozent Verzinsung beantragt der Finanzausschuss.

Die Herstellung einer neuen Zulassung für den Wasserzahn in Leipzig-Möckern durch die Trambahn- und Oberstraßen, sowie die Verstärkung einer Leitung und der Anschluss der bisherigen Zuzugleitung in der Treilstraße und der Planitzstraße an das Rohrnetz der hohen Zone Nord mit 16 500 Mk. wurde genehmigt.

Zur Beschaffung von Schläuchen für die Feuerwehr wurden 3000 Mk. nachbewilligt. Bewilligt wurden ferner 200 000 Mk. Rechnungsgeld zur Herstellung von Hausanschlüssen an das Rabelnetz des Elektrizitätswerks Süd und 70 000 Mk. zur Beschaffung von Zählern für das Netz Nord und 200 000 Mk. für Süd.

Hierauf wurden die noch ausstehenden Positionen des Kontos Schulen unter Berücksichtigung der zum Gesamtkonto gehörigen Beschlässe genehmigt.

Der händliche Anstellung des Kunstmalers W. als Lehrer an der Gewerbeschule vom 1. Oktober 1910 ab wurde zugestimmt.

Zu Konto 8: Schläusen und Reinigung der Schläusenwässer, beantragten die Ausschüsse, von der Summe für Schläusenarbeiten 5050 Mk. abzusetzen und nur 140 500 Mk. zu genehmigen, den Beitrag zu den Gemeindebedürfnissen wegen des Grundbesitzes Wählengutes statt mit 400 Mark nur mit 350 Mk. einzusetzen und das Konto im übrigen zu genehmigen.

Eine Vorlage des Rates über die Aenderung des Haushaltungsplans 1911 wegen der Zusammenlegung der Kasernen- und Rechnungsbücherei der drei technischen Werke der Stadt wurde genehmigt. Hierzu lagen zwei Eingaben vor, die eine von den Wasserwerkverwaltungen und den Gaswerkverwaltungen, die andere von den Laternenwärtern, die um Verbesserung ihrer Gehälter petitionierten.

Das Konto 25: Elektrizitätswerke, konnte zu keiner längeren Debatte führen, da in der kurzen Betriebszeit noch keine größeren Betriebsbergebnisse vorliegen.

Stadtrat Trautmann ersuchte, im Interesse der Verwaltung den Antrag der Ausschüsse abzulehnen, da man den verantwortungsvollen Dienst teilweise ungeeigneten Kräften überlassen möchte.

Stadtv. Schels (Soz.) wies darauf hin, dass im Werk Süd die Unterkunftsräume für die Arbeiter in hygienischer Beziehung ganz und gar unzulänglich seien.

Das Konto 26: Wasserwerk nebst Fonds und Anhang, wurde mit einigen unwesentlichen Änderungen genehmigt.

Das Konto 41: Gaswerke, ist stark durch die Konkurrenz der Elektrizitätswerke beeinflusst. Das Ergebnis hat sich unter dieser Konkurrenz demerit verringert.

Stadtv. Püschel (Mittelst.) griff auf die vorige Sitzung zurück und bemängelte die von Dr. Orth vorgetragene Statistik über die Arbeiterlöhne und Beamtengehälter.

Die Stadt bessere Löhne zahlen sollte als die Privatunternehmer. Es sei unbedingt notwendig, dass der Rat sich den Privatunternehmern anpasse.

Stadtv. Pollender (Soz.): Herr Püschel scheint der Meinung zu sein, dass die bestgestellten Beamten auch die höchsten Löhne bekommen müssen.

Stadtv. Püschel (Mittelst.) bemerkt, die Veranlassung zu der Anmeldeänderung sei ja Druth gewesen. Er habe auch nicht daran gedacht, die Löhne zu verkürzen, sondern nur feststellen wollen, was die Arbeiter wirklich verdienen.

Stadtv. Heyer (Soz.): Wenn Herr Püschel genaue Auskunft haben will, wie die städtischen Arbeiter entlohnt werden, dann mag er sich mal den Verbandskaleender geben lassen.

Der Rat beschließt, die internationale Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin im Jahre 1911 mit einigen Bildern und einem Modell des Wölkerschlachtdenkmal zu beschicken.

Die Stadtverordneten Böhme und Höhne (Mittelst.) bekämpfen den Antrag der Ausschüsse. Die Ausstellung solle den Zweck haben, die Fremden auf Leipzig aufmerksam zu machen.

Stadtv. Pollender (Soz.) findet die Summe für den ausgesprochenen Zweck nicht zu hoch, vermag aber nicht einzusehen, dass gerade das Wölkerschlachtdenkmal das geeignetste Objekt sei.

Stadtv. Püschel (Mittelst.): Dieser Vorschlag Pollenders ist sehr gut, aber sehr teuer. Ein dergleichen Modell würde ungefähr 30 000 Mk. kosten.

Stadtv. Heyer (Soz.) findet die Summe für den ausgesprochenen Zweck nicht zu hoch, vermag aber nicht einzusehen, dass gerade das Wölkerschlachtdenkmal das geeignetste Objekt sei.

Stadtv. Püschel (Mittelst.) griff auf die vorige Sitzung zurück und bemängelte die von Dr. Orth vorgetragene Statistik über die Arbeiterlöhne und Beamtengehälter.

Stadtv. Heyer (Soz.) findet die Summe für den ausgesprochenen Zweck nicht zu hoch, vermag aber nicht einzusehen, dass gerade das Wölkerschlachtdenkmal das geeignetste Objekt sei.

Stadtv. Heyer (Soz.) findet die Summe für den ausgesprochenen Zweck nicht zu hoch, vermag aber nicht einzusehen, dass gerade das Wölkerschlachtdenkmal das geeignetste Objekt sei.

Stadtv. Heyer (Soz.) findet die Summe für den ausgesprochenen Zweck nicht zu hoch, vermag aber nicht einzusehen, dass gerade das Wölkerschlachtdenkmal das geeignetste Objekt sei.

Stadtv. Heyer (Soz.) findet die Summe für den ausgesprochenen Zweck nicht zu hoch, vermag aber nicht einzusehen, dass gerade das Wölkerschlachtdenkmal das geeignetste Objekt sei.

Stadtv. Heyer (Soz.) findet die Summe für den ausgesprochenen Zweck nicht zu hoch, vermag aber nicht einzusehen, dass gerade das Wölkerschlachtdenkmal das geeignetste Objekt sei.

Stadtv. Heyer (Soz.) findet die Summe für den ausgesprochenen Zweck nicht zu hoch, vermag aber nicht einzusehen, dass gerade das Wölkerschlachtdenkmal das geeignetste Objekt sei.

Stadtv. Heyer (Soz.) findet die Summe für den ausgesprochenen Zweck nicht zu hoch, vermag aber nicht einzusehen, dass gerade das Wölkerschlachtdenkmal das geeignetste Objekt sei.

Stadtv. Heyer (Soz.) findet die Summe für den ausgesprochenen Zweck nicht zu hoch, vermag aber nicht einzusehen, dass gerade das Wölkerschlachtdenkmal das geeignetste Objekt sei.

Stadtv. Heyer (Soz.) findet die Summe für den ausgesprochenen Zweck nicht zu hoch, vermag aber nicht einzusehen, dass gerade das Wölkerschlachtdenkmal das geeignetste Objekt sei.

Stadtv. Heyer (Soz.) findet die Summe für den ausgesprochenen Zweck nicht zu hoch, vermag aber nicht einzusehen, dass gerade das Wölkerschlachtdenkmal das geeignetste Objekt sei.

zwischen der Stötteritzer Straße, der Regelstraße, der Dauthestraße und dem Bahnhof Leipzig-Stützeritz nur eine Handabhebung vorzusehen, den Kern der ganzen Fläche aber dem Schreberverein der Ostvorstadt zur späteren Anschließung vorzubehalten.

Verene und Versammlungen.

Die Holzarbeiter

Hielten am 6. Dezember im Volkshause eine Mitgliederversammlung ab, in der zunächst die verstorbenen Kollegen Kessel, Langendorf und Jäger in der üblichen Weise geehrt wurden.

Kreisler

Eine am 8. Dezember im Volkshause in Leipzig abgehaltene, außerordentlich stark besuchte Versammlung der Juristen der Sektion Leipzig und Umgegend des Deutschen Anwaltsverbandes beschäftigte sich mit dem Antrage der Unternehmer auf Einführung einer neuen Maschine.

Die Handlungsgehilfen und Gehilfinnen

Hielten am 7. Dezember im Volkshause eine Mitgliederversammlung ab. Kollege Gohlke sprach über das Thema: Was lernen uns die letzten Kaufmannsgerichtssprüche.

Die Stellmacher

Hielten am 3. Dezember eine Branchenversammlung ab in der Kollege Winkler einen Vortrag hielt über: 5 Jahre Stellmacherbewegung und welche Taktik ergreifen wir in der Zukunft.

Die Zement- und Kunststeinarbeiter

Hielten am 10. Dezember eine außerordentliche Versammlung ab. Kollege Schenostky gab den Bericht über die Sektion. Abgehalten wurden sieben Sektionsversammlungen, sieben Versammlungen, acht Betriebsversammlungen und sieben Verwaltungsversammlungen.

Gewerkschaftsleiter Köhler

In der am 10. Dezember abgehaltenen allgemeinen Gewerkschaftsversammlung sprach Herr Dr. Simon aus Döllitz über: Geschlechtsverkehr, Ehe und Prostitution.



**Unvergleichlich
vorteilhaft!**

Treumann

Rossplatz 1 (Hotel grüner Baum)
neb. Markthalle u. Panorama

und Filiale

Eisenbahnstr. 78 neben der neuen
Markthalle.



Herren-Paletots, -Ulsters, -Anzüge

Serie I	jetzt Mk. 6.⁵⁰	Serie Ib	jetzt Mk. 8.⁹⁰	Serie II	jetzt Mk. 12.⁷⁵
Serie III		nur ausgewählt solide Stoffe in tadellosen Pass-Formen			16.⁷⁵
Serie IV		moderne Stoffe und Formen, unter Garantie guten Tragens			21.⁰⁰
Serie V		verbürgt gute Stoffe in solider Verarbeitung			24.⁷⁵
Serie Modell		langjährig bewährte Qualitäten, ein ganz vorzüglicher Ersatz für Maass.			28.⁷⁵
Serie Extra Ia		das Beste auf dem Gebiete der fertigen Herren-Konfektion, Paletots einreihig, Anzüge und Ulsters ein- und zweireihig.			39.⁰⁰ 36.⁰⁰ 33.⁰⁰

Knaben-Paletots, Pyjaks

in einfarbigem Tuch und gemusterten Ulsterstoffen, alle Neuheiten der Saison, jedoch unvergleichlich billig.

	Größe 1 2 3	4 5 6	7 8	9 10	11 12
Serie O . . . Mark	2.90	2.90	—	—	—
Serie I . . . Mark	3.90	4.20	—	—	—
Serie II . . . Mark	4.30	4.60	4.90	5.30	5.70
Serie III . . . Mark	5.90	6.40	6.90	7.50	8.25
Serie IV . . . Mark	7.25	7.75	8.75	9.50	10.25
Serie V . . . Mark	8.00	9.00	10.50	11.50	12.50
Serie VI . . . Mark	9.50	10.00	11.50	12.50	13.50

Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
Alter 8-4 4-5 5-6 6-7 7-8 8-9 9-10 10-11 11-12 12-13 13-14 14-15

Knaben-Anzüge

eine besonders seltene Gelegenheit, im Preise weit herabgesetzt, alle modernen Formen und Stoffe

bisheriger Verkaufspreis bis M 3.00 4.50 6.00 7.50 9.00

jetzt für M **1.75 2.80 3.90 4.50 5.40**

bisheriger Verkaufspreis bis M 10.50 11.75 15.00 18.00

jetzt für M **6.60 7.75 9.50 10.75**

Jünglings-Anzüge

	Serie IB	II	III	IV	V	VI
Größe 7-12 Alter 9-15	M 5.75	7.90	9.75	10.90	15.50	18.50

Burschen-Anzüge u. Paletots

	Serie I	IB	II	III	IV	V	IV
Größe 88-44 Alter 16-20	M 6.25	8.50	12.75	15.00	18.00	21.00	25.00

	Serie IB	II	IIB	III	IV	IVB	V	VI
	1.35	2.30	2.90	3.60	4.90	5.90	7.50	9.50



Herren-Beinkleider

Winter-Loden-Joppen

für Herren	3.90	4.90	6.90	7.90	8.95	9.50	10.30	12.50
für Burschen			3.60	4.50	4.75	6.50	7.25	7.75
für Knaben	3.20	3.70	4.00	4.40	4.60	4.80	5.90	6.60

Feste Preise - Umtausch gestattet - Abänderungen kostenlos - Strassenbahn-Fahrgeld auf Wunsch zurückerstattet.

Die Zukunft jedes

Geschäfts hängt von einem großen, festen Kundentum ab. Um uns diesen zu sichern, verkaufen wir wenig gebrauchte, elegante Anzüge, Paletots, Hosen usw. zu fabelhaft billigen Preisen. Es liegt daher im Interesse jedes

jungen Mannes

wie überhaupt jedes einzelnen Herrn, ihren Bedarf von wirklich gut erhaltenen, eleganter und getragener Garderoben nur im Kaufhaus für Monatsgarderoben, Reichsstr. 26, zu entnehmen. Wir empfehlen getragene

Maß-Anzüge Serie I 8 Mk., Serie II 14 Mk., Serie III 20 Mk.

Maß-Paletots Serie I 6 Mk., Serie II 12 Mk., Serie III 18 Mk.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Reichstr. 26 Wir bitten genau auf die Hausnummer zu achten

Abteilung II: Neue Garderoben. Anzüge u. werden billigt verliehen.



Billigstes Schuhwarenhaus, Gärtelstraße 25!

Herren-Zug-, Schnallen-, Schnürstiefel 4.90 u. 5.90
Herren-Schnürstiefel Vogl. 6.90, Sadtp. 6.90
Herren-Schnür-, Zug- u. Schnallenstiefel, breit 8.90
Herren-Schaftstiefel 7.90 mit Doppelfohle 9.50
Damen-Schnürstiefel Sadtp. 5.90, Vogl. 6.90
Damen-Leder-Hauschuhe 2.50
Damen-Spangenschuhe 2.90 3.90
Kamelhaarschuhe f. Herr. 2.25, Dam. 1.85, Kind. 1.25
Kinderstiefel, Rindleder 27-30 2.95, 31-35 3.50
Turnschuhe mit Gummifohlen, Herren 2.25, Kind. 1.90

Nur Gärtelstr. 25, zweites Haus vom Petersteinweg
F. Ehlers, Schuhwarenhaus.

Allen meinen Kunden bis Weihnachten bei Einkäufen von 5 Mark an auf meine sämtlichen schon sehr billigen Artikel

10% Rabatt!

Hemdentuche, Barchente, Inletts, Bett- und Tischdecken, Schürzen in modernen Fassons, Unterröcke, Servierkleider fertig und nach Mass. Eigene Hemdenschneiderei, Oberhemden in weiss u. bunt neueste farbige Stoff-Kollektion.
Frankfurter Str. 20 Ernst Thiele schrägüb. Elsterstr.

Spielwaren-Total-Ausverkauf!

Wegen Auflösung meiner Spielwaren-Abteilung verkaufe von heute ab mein gesamtes Lager in Schachbrettern, gr. u. kl. Holzperlen, gespannten Goshirren feinsten Gattung, aller Arten Tiere, Kinder-Wasch-, Tee- u. Kaffee-Servicen, gr. Posten Emaillegarnituren, Puppen, Puppenbälgen, Kochmaschinen, Dampfmaschinen, Trommeln und allen anderen Spielwaren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jeder Besuch lohnt!
Fahrräder-Sommerlatte, Blücherplatz.



Zigarren, Zigaretten.

Weihnachtsgeschenk-Ritzen, eleg. Packung zu 25, 50 und 100 Stk., gut abgelagert, beste Qualität, empfiehlt [28020]
Bernhard Grotkau
 Leipzig-Co., Bornaische Str. 86.

Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft

Abteilung Buchhandlung

Unsere Filialen

im Volkshaus, Zeltzer Strasse, L.-Lindenu, Lützener Strasse, L.-Ost, Volksmarsdorf, Elisabethstrasse, sind am

Sonntag, den 18. Dezember 1910

von vormittags 11 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

Bücher zu Weihnachtsgeschenken:

Parteischriften — Schöne Literatur — Geschichtswerke und solche über Naturwissenschaft, Reisen etc. stets vorrätig. — Katalog wird gratis abgegeben.

Eine besondere Abteilung unserer Bücherbestände bilden

Jugendschriften, Bilderbücher

in grosser Auswahl von den kleinsten, unzerreissbaren bis zu den Prachtwerken.

Zur Bekämpfung der Schundliteratur

halten wir für die Jugend auf Lager: **Exotische Abenteuer** (Reisebeschreibungen) je 10 Pfg. — **Deutsche Jugendbücher** je 10 Pfg. — **Deutsche Volksbücher** je 10 Pfg. — **Bunte Bücher**, jede Nummer 10 Pfg. und andere.

Auf Kredit

empfehle gegen kleinste Anzahlungen und Abzahlungen zu den günstigsten Bedingungen moderne

Herren-Paletots

1 Paletot 25 Mk. Anz. 5 Mk.
 1 Paletot 30 Mk. Anz. 6 Mk.
 1 Paletot 35 Mk. Anz. 7 Mk.
 1 Paletot 45 Mk. Anz. 8 Mk.

Anzüge

1 Anzug 20 Mk. Anz. 3 Mk.
 1 Anzug 30 Mk. Anz. 5 Mk.
 1 Anzug 40 Mk. Anz. 6 Mk.
 1 Anzug 50 Mk. Anz. 8 Mk.
 fertig- und nach Mass

Damen-Konfektion

1 D.-Paletot 15 Mk. Anz. 3 Mk.
 1 D.-Paletot 25 Mk. Anz. 4 Mk.
 1 D.-Paletot 35 Mk. Anz. 5 Mk.
 1 D.-Paletot 40 Mk. Anz. 10 Mk.

Röcke, Blusen
 Kleiderstoffe, Wäsche
 Wochenrate nur 1 Mark

L. Cohn

Warenhaus
 Pfaffendorfer Str. 5, 1.

Ohne jede Anzahlung
 liefern ich vorstehende Waren an alle meine Kunden, die ihr Konto bereits erledigt haben.



Brandberge, Kleinzschöcher
 Dienstadtstr. 25, späth. Hirzenstrasse
 Hüte, Mützen i. all. Form u. Farb.
 Schirme, Stöcke, Krawatt, Wäsche
 Hosentr., Filz- u. Polsw. gr. Auswahl.

Zwenkau M. Dönitz
 Schuhmacher.
 Dieser Herrenstiefel in Boxst. jeder Kost. 7.75
 III. Preis. fr. Umtausch u. Versand nach auswärts unt. Nachnahme !!
Billigste Bezugsquelle.

? Warum dürfen Arbeiter?

u. kleine Leute nur bei **Otto Winklers** Kinderwagenhaus

— Johannsgrasse 10 —
 kaufen?? [5584]

! Well derselbe Extrarabatte an Beamte u. nicht gewährt u. bah. viel billiger sein kann!

- Kinderwagen von 5.00 an
 - Naturrohr von 6.50 an
 - Rinderstühle mit Journierplatte 65x45 cm von 8.00 an
 - Stappstühle 8.00 an mit Polster 5.00 niedr. Stühle 50% ds. mit Topf 1.00
 - Roberschlitzen von 3.75 an
 - Faulenger 1.80 an
 - Reiseförbe 4.00 an
 - Wassföerbe 1.10-4.50 ds. gr. ed. 5.40
- Div. andere Artikel zu den niederkosten u. billigen Preisen. Grösste Auswahl am Plage.



Hüte, Mützen

Pelzwaren

Herren-Artikel

Geschmackvolle, moderne Formen!
 Gute Qualitäten! Billigste Preise!
 Grösste Auswahl!

Strassburger Hut-Bazar

- Hauptgeschäft: Grimmaischer Steinweg 15.
- II. Geschäft: Windmühlenstrasse 24.
- III. Geschäft: Peterssteinweg 3.
- IV. Geschäft: Lindenau, Merseburger Str. 94.
- V. Geschäft: Gohlis, Aeusserer Hallische Str. Ecke Reginenstrasse.
- VI. Geschäft: Plagwitz, Zschochersche Str. Ecke Weissenfelder Strasse.

Die bewährten Fabrikate

Leipziger Margarine-Fabrik Richard Held Schkeuditz

werden nach wie vor aus bestem Rohmaterial hergestellt und verlange man solche auch fernerhin vertrauensvoll in den bekannten Geschäften. [28024]

Tadellose Qualität!

Wir verkaufen: **andauernd** nur tadellose erprobte garantiert haltbare Schuhe



Jedes Paar Herren- und Damenstiefel **Spezialmarke** Original **Goodyear Welt** **6.50 Mk.** **9.50 Mk.**
TURUL-SCHUHFABRIK [4525]
Alfred Fränkel Com.-Ges.
 Verkaufsstelle: Leipzig, nur Hainstr. 28.
 Verkaufsstellen in allen grösseren Städten.

Leipziger Buchdruckerei A. G.

Abteilung Buchhandlung :: Leipzig, Tauchaer Straße 19, Hofgebäude links
deren Filialen: Volkshaus, Zeißer Straße 32, Lindenau, Lützner Straße 41,
Volkmarsdorf, Elisabethstraße 19 und sämtliche Filialgeschäfte der Vororte

Telephon 2721 □ Alle Austräger der Volkszeitung nehmen Bestellungen auf Bücher entgegen □ Telephon 2721

Gute Bücher sind die besten Geschenke!

Parteischriften.

- Neue Zeit.** Wochenschrift der deutschen Sozialdemokratie. Vom 9.—24. Jahrgang, davon viele Jahrgänge in mehreren Exemplaren. Sämtlich gut erhalten. Gebd. statt à Band Mf. 8.50 nur Mf. 6.—
Keltische Jahrgänge zu entsprechend höheren Preisen.
Nebel, August. Aus meinem Leben. Gebd. Mf. 2.—, brosch. Mf. 1.50
— Die Frau und der Sozialismus. Gebd. Mf. 8.—
Bernstein, Ed. Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie. Brosch. Mf. 2.—, gebd. Mf. 3.—
Mos, Wilhelm. Die Französische Revolution. Gebd. Mf. 4.—
— Die Deutsche Revolution. Gebd. Mf. 4.—
— Babilische Revolutionsgeschichte. Brosch. Mf. 1.50, gebd. Mf. 2.—
Mondin. Das theoretische System von Karl Marx. Brosch. Mf. 2.50, gebd. Mf. 3.—
Braun, A. Die Tarifverträge und die deutschen Gewerkschaften. Brosch. Mf. —.75, gebd. Mf. 1.—
Briefe und Auszüge aus Briefen von Joh. Philipp Becker, Jos. Dieffen, Friedrich Engels, Karl Marx u. anderen an F. A. Sorge u. andere. Brosch. Mf. 4.—, gebd. Mf. 5.—
Deutsch, L. G. Sechzehn Jahre in Sibirien. 7. Tausend. Brosch. Mf. 2.—
— Viermal entflohen. Brosch. Mf. 2.—
Dieffen, J. Das Wesen der menschlichen Kopfarbeit. Brosch. Mf. 2.—
Dunker, Käthe. Die Kinderarbeit und ihre Bekämpfung. Brosch. Mf. —.40
Engels, Friedrich. Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats. Gebd. Mf. 1.50
— Der Deutsche Bauernkrieg. Brosch. Mf. 1.50, gebd. Mf. 2.—
Genuig, Gustav. Fünf Jahre Bibliotheksarbeit. Ein Wegweiser für Bibliotheksverwaltungen. Illustriert. Mf. —.40
— Sonntagsspaziergänge in Leipzig weitere Umgestaltung mit Karte. Brosch. Mf. —.50, gebd. Mf. —.80
Kautsky, Karl. Der Weg zur Macht. Brosch. Mf. —.50
— **Kautsky, Karl und Hörsing, Bruno.** Grundsätze und Forderungen der Sozialdemokratie. Erläuterungen zum Erfurter Programm. Mf. —.10
Mars, Karl. Das Wesen der Philosophie. Gebd. Mf. 2.—
— Zur Kritik der politischen Ökonomie. Gebd. Mf. 2.50
Proskosse. Landeskonferenz für Sachsen 1910. Brosch. Mf. —.60
— Parteitag Magdeburg 1910. Brosch. Mf. 1.25, gebd. Mf. 1.75
— Internationaler Sozialisten-Kongress Kopenhagen 1910. Brosch. Mf. —.50
Wettling, W. Garantien der Harmonie und Freiheit. Brosch. Mf. 2.50, gebd. Mf. 3.—
Wolff, M. Gesammelte Schriften. Mit einem Vorwort von Engels. Brosch. Mf. 1.50, gebd. Mf. 2.—

Schöne Literatur.

- Auerbach, Hans.** Sibel Langrädchen. Erzählung. Gebd. Mf. 3.—, brosch. Mf. 2.25
— Kropfzeug. 12 Geschichten von kleinen Menschen und Tieren. Gebd. Mf. 3.—, brosch. Mf. 2.25
Auersen-Hess, W. Söhne. Gebd. statt Mf. 2.— nur Mf. —.75
— Gebd. statt Mf. 1.— nur Mf. —.40
— **Bornholmer Novellen.** Gebd. statt Mf. 4.— nur Mf. 1.—
— **Sonnetage.** Reisebilder aus Andalusien. Gebd. Mf. 4.—, brosch. Mf. 3.—
Auzengraber, Ludwig. Felbrain und Walweg. Gebd. statt Mf. 1.— nur Mf. —.75
Aus Wald und Grund. Geschichten vom Schwarzwald. Mit 7 Holzschnitten. Gebd. statt Mf. 4.— nur Mf. 1.50
Avenarius, F. Balladenbuch. Gebd. Mf. 3.50
— Hausbuch deutscher Lyrik. Gebd. Mf. 3.50
Baldendorn, Deutscher. Mit vielen Bildern, zahlreichen Signetten und Rankenleisten. Gebd. Mf. 2.—
Belwanger, Konrad. Stimmen der Freiheit. Gebd. statt Mf. 5.— nur Mf. 2.—
Dieses Buch enthält eine gute Sammlung freibühlicher Gedichte.
Beverslein, Fr. W. Jena oder Sedan? Brosch. Mf. 2.—, gebd. Mf. 3.—
Dandl, Alphonse. Jas. — Der Rabob. — Fromont jun. und Mister sen. — Die Könige im Exil. Pariser Sittenbilder. Brosch. statt à Mf. 3.— nur Mf. 1.25
Gebd. statt à Mf. 4.— nur Mf. 2.—
Edner-Gschendach, Marie v. Das Gemeindefind. Erzählung. Brosch. Mf. 3.—, gebd. Mf. 4.—
— Die Freiherren von Gempferlein. Brosch. Mf. —.20, gebd. Mf. —.50
Ermann-Gatzen. Geschichte eines Rekruten von Anno 1818. Brosch. Mf. —.40, gebd. Mf. —.80
— **Waterloo.** Fortsetzung des obigen. Brosch. Mf. —.40, gebd. Mf. —.80
— **Madame Therese.** Illustriert. Aus der französischen Revolution. Gebd. Mf. 1.20

- Annau, G.** Selbstleben in Sibirien. Brosch. Mf. —.60, gebd. Mf. 1.—
— Sibirien. 8 Bände in 1 Band. Gebd. Mf. 1.50
— **Russische Gefängnisse.** Brosch. Mf. —.20, gebd. Mf. —.60
Alexand, Alex. E. Rings um Napoleon. Gebd. Mf. 7.—, brosch. Mf. 6.—
— **Arbeit. Roman.** Gebd. Mf. 3.50, brosch. Mf. 2.75
Novellenbuch mit Beiträgen von Mitzenron, Polenz, Greing, Fontaine u. a. Jeder Band Mf. 1.—
Alexander, John William. Seewolf. Erzählungen aus dem Seemannsleben. Gebd. Mf. 3.50, brosch. Mf. 2.50
Zum erstenmal hat hier in diesen Erzählungen ein Seemann zur Feder gegriffen, um das Fühlen und Denken, sowie die Freuden und Leiden des Seemannsberufs zu schildern.
Ording, L. Meisterbuch der Erzählungen (Ulffs Meistersbücher). Gebd. Mf. 3.—

Unser
Bücher-Verzeichnis
über Neue und antiquarische Bücher :: Jugendschriften wird an Bücherfreunde gern und gratis abgegeben

Jugendliteratur
Bilder-, Märchen-, Liederbücher usw. für die Kleinen u. die reifere Jugend (Knaben u. Mädchen) ist in reicher Auswahl vorhanden
Man verlange unseren Katalog, der umsonst abgegeben und auch nach auswärts verschickt wird

Von dem kürzlich verstorbenen Altmeister der Deutschen Literatur.
Krahe, Wilhelm. Die Chronik der Sperlingsgasse. Erzählung. Illustriert. Brosch. Mf. 3.—, gebd. Mf. 4.—
— **Am wilden Mann (Reclam).** Mf. —.20
— **Das letzte Recht.** Wiesbadener Volksbücher Mf. —.15

- Seume, J. G.** Spaziergang nach Syrakus im Jahre 1801. Brosch. Mf. —.60, gebd. Mf. 1.—
— **Mein Sommer 1805.** Brosch. à Mf. —.20
— **Mein Leben.** Brosch. à Mf. —.20
— **Sprüche.** Aus des Dichters Apokryphen, ausgewählt von Gustav Hennig. Brosch. Mf. —.10
Stifter, Adalbert. Ausgewählte Werke. In 2 Bänden. Brosch. Mf. 3.—, gebd. Mf. 4.—
— **Bunte Steine.** Erzählungen. Brosch. Mf. 1.—, gebd. Mf. 1.45

Zur Bekämpfung der Schund- und Schwindelliteratur ::

- empfehlen wir folgende Sammlungen:
Deutsche Volksbücher. Exotische Abenteuer (aus Reisewerken berühmter Reisender). Deutsche Jugendbücher. Bunte Bücher in künstlerisch ausgeführtem Umschlag
Jede Nummer 10 Pfg. (in Heften von 10 bis 50 Pfg.)
Der Schatzgräber. Herausgegeben vom Dürerbund. Diese Sammlung enthält Werke älterer und neuerer Dichter von dauerndem Werte und eignet sich vorzüglich für die reifere Jugend. Preis jedes Bändchens je nach Umfang Mf. —.10 bis —.40
Quellen. Bücher zur Freude und zur Förderung. Herausgegeben von Heinrich Wolgast. Märchen, Sagen, Erzählungen. Jedes Bändchen ca. 80 Seiten, illustriert. Mf. —.25
Wolgast. Schöne alte Kinderreime. Mf. —.15
— **Das selbe.** Illustriert und gebunden. Mf. —.60
— **Das selbe.** Luxusausgabe. Mf. 1.20

Klassiker - Ausgaben

- Sämtliche Werke, Auswahl und Einzelausgaben halten wir zu billigen Preisen in guter Ausstattung stets vorräthig.
Wieland's Werke 10 Bände in drei Bänden gebunden, mit einer biographischen Einleitung von Genosse Fr. Mebring. Nur Mf. 3.50 zusammen.
Swands ausgewählte Märchen. Gebunden mit Titelbild Mf. 1.50

Geschichte, Naturwissenschaft, Länder-, Völker- und Reisebeschreibungen.

- Albert-Sittenfeld, Konrad.** Die Eroberung der Erde. Darunter die Erreichung des Nordpols. (Ulffs Meistersbücher.) Gebd. Mf. 3.—
Arnold, E. Illustrierte deutsche Literaturgeschichte. (Ulffs Meistersbücher.) Gebd. Mf. 3.—
Astrup, Eivind. Unter den Nachbarn des Nordpols. Reisebeschreibungen. Gebd. statt Mf. 5.— nur Mf. 2.—
Drei hervorragende Werke zur Kenntnis des Weltalls und der Erde:
1. **Das Weltall.** Eine illustrierte Entwicklungsgeschichte der Natur. Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft und unter Benützung der besten Quellen dargestellt von R. Keymond. Mit nahezu 500 Abbildungen, 1 Sternkarte, 1 Erdkarte und 4 geologischen Landschaften in Farbenbrud. 726 Seiten Text. Gebunden mit eleganter gepreßter Decke statt Mf. 14.— nur Mf. 8.—
2. **Der Erdball.** Seine Entbeder und seine Wunder. Herausgegeben von Dr. Karl W. Braun. Mit über 400 Illustrationen und 4 farbigen Tafeln. 640 Seiten Text. Eleg. gebd. statt Mf. 6.— nur Mf. 2.75
3. **Allgemeiner Handatlas über sämtliche Teile der Erde.** 48 Kartenblätter mit 184 Karten, Diagrammen und Stadtplänen. Gebd. Mf. 4.—
Alle drei Werke zusammen Mf. 9.—
Bärgel, Bruno J. Aus fernem Welten. Die Wunderwelt des Sternenhauses. (Ulffs Meistersbücher.) Mf. 3.—
Baß, J. F. Südmärchen! Die Expedition 1898—1899 nach dem südlichen Ozean. Gebd. statt Mf. 5.— nur Mf. 2.—
Bausan, Dr. G. Menschenkunde. Ausgewählte Kapitel aus der Naturgeschichte des Menschen. Brosch. Mf. 2.—, gebd. Mf. 2.80

Fischer, Karl. Soldaten sein schön. Bilder aus Kasernen und Lazaretten. Brosch. Mf. 1.—, gebd. Mf. 1.50

- Gosler, Dr. W.** Religion und Mythos der Germanen. Gebd. statt Mf. 5.— nur Mf. 3.—
Grant, Charles. Neapolitanisches Volksleben in vier Erzählungen. Brosch. statt Mf. 5.— nur Mf. 1.—
Jagendorf, Karl. Von Tieren und Menschen. Gebd. Mf. 6.—

- Selberich, Dr. Franz.** Die Erde. Eine allgemeine Erdb- und Länderkunde. Mit 215 Illustrationen, 148 Text- und 6 Karten in Farbenbrud. Gebd. statt Mf. 20.— nur Mf. 6.—
Selbach, Dr. A. Das Stimmeraquarium und seine Einrichtung. Gebd. nur Mf. 2.—
Solthendorff, Franz v. Schottische Reiseftigen. Brosch. statt Mf. 4.— nur Mf. 1.—

Sunter, Robert. Das Elend der neuen Welt. Vereiniigte Staaten v. Nordamerika. Statt Mf. 6.— nur 60 Pfg.

- Artschman, S.** General v. Kriegsbriefe aus den Jahren 1806, 1870—1871. Herausgegeben von seiner Tochter Lili Braun. Brosch. statt Mf. 5.— nur Mf. 2.—
Krapotkin, Peter. Fürst. Memoiren eines russischen Revolutionärs. Kart. Volksausgabe nur Mf. 4.—
— **Gegenfeitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt.** Kart. Volksausgabe nur Mf. 2.—
— **Die Französische Revolution 1789—1798.** 2 Bände. Brosch. Mf. 4.80, in 1 Band gebd. Mf. 6.—

Kausen, Fridtjof. Eskimoleben. Gebd. statt Mf. 5.— nur Mf. 1.80
Dieses reich illustrierte Werk mit den lebensvollen Schilderungen des berühmten Nordpolfahrers sollte in keiner Bibliothek fehlen.

- Neusner, Prof. W. v.** Die russischen Kämpfe um Freiheit und Recht. Gebd. statt Mf. 3.— nur Mf. —.75

Hus der Jugendbewegung.

Tod der proletarischen Jugendbewegung!

Den freien Jugendorganisationen soll jetzt nach dem Willen der Scharfmacher mit allen Mitteln zu Leide gegangen werden. Gelingt es schon nicht, direkte Ausnahmegesetze gegen die Sozialdemokratie durchzubringen, so soll wenigstens mit Hilfe der bestehenden Gesetze und auf dem Verwaltungswege alles aufgeboten werden, um der verhassten Arbeiterbewegung den Garaus zu machen. Und dazu gehört vor allem, daß man ihr den Zugang aus der proletarischen Jugend abschneidet. Leute, deren Namen schon ein unreaktionäres Programm bedeutet, begeistern sich plötzlich für die „staatsbürgerliche Erziehung der Jugend“ und fordern Regierungen und gesetzgebende Körperschaften auf, sich ihrer „hohen nationalen Pflicht“ der Jugendberziehung — natürlich im streng „nationalen“ Sinne — bewußt zu werden. Daneben wird aber von derselben Seite nicht vergessen, die Behörden scharf zu machen, daß sie einen rücksichtslosen Vernichtungstempel gegen die freien Jugendorganisationen zu führen haben, wobei ihnen das jüngst gegen die Berliner freie Jugendorganisation gefällte Urteil des preussischen Oberverwaltungsgerichts höchst zustatten kommt. So hegt die Kreuzzeitung, nachdem sie das erwähnte Urteil freudig begrüßt hat:

Daher ist es mit Genugtuung zu begrüßen, daß das preussische Staatsministerium auf Grund der Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts nunmehr Erhebungen über die sozialdemokratischen Jugendvereine anstellen und Befehle an die Polizeibehörden erteilt, die Schließung dieser Vereine auf Grund des Vereinsgesetzes herbeizuführen. — Wir glauben hierbei der Erwartung Ausdruck geben zu können, daß die nachgeordneten Behörden energisch zugreifen und diesen Verurteilungen der Vernehmung und Aufwiegelung unserer Jugend den Garaus machen. So anerkennenswert dieser Erfolg ist, so darf man sich auf bürgerlicher Seite damit nicht dem Wahre hingeben, daß nun alles erreicht sei. Es muß vielmehr nach wie vor die Aufgabe aller in Betracht kommenden Faktoren, in erster Linie des Staates, der Kommunen, der Kirchen und Schulen, dann der Berufsorganisationen und Vereine sein, den Kampf um die Jugend fortzuführen. Hierbei dürfen aber nicht die Resolutionen und Beschlüsse der Theoretiker die ausschlaggebende Stellung einnehmen, sondern es kommt vielmehr darauf an, daß praktische Arbeit geleistet wird.

Genau ist es notwendig, daß in den verschiedenen bürgerlichen Versammlungen und Korporationen die Frage der Jugendfürsorge und Pflege einen ständigen Punkt der Tagesordnung ausmacht, aber es muß auch gefordert werden, daß die betreffenden Faktoren für die Durchführung der Beschlüsse Sorge tragen. Es will uns scheinen, als wenn es in dieser Hinsicht noch nicht genug vorangeht. Wir hätten gewünscht, daß die Staatsregierung auch nach dieser Richtung hin mehr als bisher bahnbrechend in die Erscheinung trat. Sie hat doch unbesritten die Aufgabe, für die Erziehung der heranwachsenden Jugend in staatsbürgerlichem Sinne Sorge zu tragen. Zu diesem Zweck will es uns notwendig erscheinen, daß zunächst einmal bei einem noch näher zu bestimmenden Ressortministerium ein besonderes Dezernat eingerichtet wird, das sich mit der laufenden Bearbeitung, Anregung und weiteren Verfolgung der Jugendfürsorge zu beschäftigen hätte. Im weiteren würde es empfehlenswert sein, zur planmäßigen Durchführung und Bearbeitung der gestellten Aufgaben und Ziele bei den Regierungen einen Jugendpflegebeirat zu bilden. Mitarbeiter hätten auch die Kommunalverwaltungen, namentlich diejenigen unserer Großstädte, durch die Schaffung von Jugendheimen und Häusern, Bildung von Jugendleiterkursen, Errichtung von Zentralbibliotheken, Herabgabe von Spielplätzen, Turnhallen usw.

Hinsichtlich der Vereinsstätigkeit ist noch immer der von und bereits früher ausgesprochene Gedanke des Zusammenschlusses aller lokalen Jugendfürsorgevereinigungen zu einer Zentrale und Zusammenfassung dieser Zentrale zu einem „allgemeinen deutschen Jugendfürsorgeverbande“ nicht verwirklicht. Hoffentlich kommen wir auf diesem Wege bald dem Ziele näher. Der Kampf um die Jugend muß von allen Berufsfaktoren weiter energisch geführt werden zum Heil unsres Vaterlands und zur Sicherung seiner Zukunft.

Was es mit dieser von dem Junferblatt propagierten „Jugendfürsorge“ auf sich hat, verraten die ersten Zeilen des Elaborats. Nicht das Interesse an dem stitlichen und leidlichen Wohlergehen der proletarischen Jugend

ist es, was diese Menschenfreunde zu ihrem Vorgehen bestimmt, sondern ausschließlich ihr bedrohtes Klasseninteresse. Die Junker sind jederzeit die entschiedensten Feinde einer wirklichen Volksbildung gewesen und sie haben sich insbesondere hartnäckig geweigert, daß der Fortbildungsschulunterricht auch auf die jugendlichen Arbeiter in ihren Domänen auf dem Lande ausgedehnt werde. Und jetzt einmal diese rührende Fürsorge für das Wohl der Arbeiterjugend! Man müßte darob daß erstaunen, wenn die egoistischen Beweggründe nicht gar so nahe bei der Hand lägen.

Eingelaufene Schriften.

Die bürgerliche Jugendbewegung. Von Karl Korn, Redakteur der Arbeiter-Jugend. Herausgegeben von der Zentralstelle für die arbeitende Jugend (Dr. Ebert). Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, Lindenstraße 69. 112 Seiten. Preis brosch. 1 Mark, geb. 1.50 Mark.

Die Schrift gibt in ihrem ersten Teile eine Uebersicht über die gesamte bürgerliche Jugendbewegung. Die einzelnen großen Gruppen der bürgerlichen Jugendbewegung, die katholischen Jugendvereine und Kongregationen, die evangelischen Jünglingsvereine in ihren verschiedenen Spielarten, die vielfachen Formen der sogenannten interkonfessionellen Jugendfürsorge, dazu die losen Veranstaltungen der Lehrlingshorte- und Feiernabende, werden der Reihe nach vorgeführt, ihre Organisation geschildert, ihre Unterschiede zu erfassen gesucht; auch die vorhandenen weiblichen Vereine werden bei jeder Gruppe berücksichtigt.

Im zweiten Teil der Broschüre werden die Genossen Tatsachenmaterial finden, das den meisten von ihnen vollkommen neu sein wird und angesichts des systematischen Vorgehens der Regierungen in Sachsen, Preußen, Bayern usw., im Kampfe um die Gewinnung der proletarischen Jugend ein ganz besonderes Interesse beansprucht. Aus den konfessionellen und den bisherigen interkonfessionellen Jugendvereins- und Jugendfürsorgebestrebungen hat sich in jüngster Zeit eine neue Bewegung entwickelt, die staatliche Jugendpflege, die auf dem Felde des Kampfes um die Jugend den Zusammenschluß sämtlicher Interessentengruppen des Klassenstaates erstrebt zum gemeinsamen Vorstoß gegen die proletarische Jugendbewegung. Die Kornsche Schrift schildert die Entstehungsgeschichte dieses neuen Kurses, sie zeigt die organisatorischen Kräfte, die hinter ihm stehen, sie legt seinen Operationsplan dar. Nur wenn die in der Jugendbewegung tätigen Genossen über die Taktik und die Organisation dieser neuen Bewegung orientiert sind, werden sie sich in dem Bewirke all der Meldungen zurechtfinden, die tagtäglich durch die Presse laufen. Sie werden dann vor allem auch Bescheid wissen, wie sie sich gegenüber den scheinbar unverfänglichen Formen, in denen sich die staatliche Jugendpflege auch an sie heranzumachen sucht, zu verhalten haben. Sie werden endlich erkennen, daß dieser neue Kurs mit der Hege, die jetzt von Polizei und Gerichten wider die proletarische Jugend inszeniert wird, zusammengehört, wie die beiden Seiten einer Medaille.

Jeder für die Jugendbewegung interessierte Genosse sollte sich in den Besitz der Schrift setzen. Aber auch die Jugendlichen selber werden aus ihr mannigfache Belehrung schöpfen können, sowohl über die Gefahren, die ihrem Vorwärtstreiben von gegnerischer Seite drohen, als auch über die Notwendigkeit, ihre Altersgenossen, Lehrkameraden und jugendlichen Mitarbeiter der freien Jugendbewegung zuzuführen.

Berichtslaal.

Zandgericht.

Ein Erpresserehepaar. Der Steinbildhauer Friedrich Wilt, Otto Rothe hat einen Bruder, der in Gera mit einem Mädchen ein Liebesverhältnis unterhielt und dadurch in der Familie des Mädchens, des Tapeziers J., verkehrte. Hierdurch erfuhr dieser, daß der Vater des Mädchens wegen Hehlerei bestraft worden ist. Von dem Bruder will Rothe nun erfahren haben, daß die gestohlenen Felle, wegen deren unrechtlichen Erwerbseinerzeit der alte J. zu Zuchthaus verurteilt wurde, nicht sämtlich wieder erlangt worden sind und daß der junge J. noch zwei oder drei Erlöse voll gestohlener Felle aus Kölschen geholt und im Holzstalle versteckt habe. Diese Wissenschaft machte sich der Angestellte Rothe zunutze, indem er im September d. J., nachdem er mit seiner ihm erst vor einigen Tagen angetrauten Frau sich auf der Messe amüsiert hatte, nach seiner Rückkehr in seine Wohnung unter falschem Namen einen Brief an den jungen J. schrieb und ihn aufforderte, ihm postlagernd 300 Mk. zu schicken, widrigenfalls er ihn wegen Hehlerei zur Anzeige bringen werde.

Der junge J. übergab den Drohbrieff der Behörde, die nunmehr die Frau Emma Rothe auf dem Postamt festnehmen ließ, als sie das Geld abgeben wollte. Das Ehepaar hatte sich daher vor dem Landgericht wegen versuchter Erpressung und Urkundenfälschung zu verantworten. Rothe gab an, sie seien in Not gewesen, hätten Schulden gehabt, z. B. beim Möbelhändler usw. Andererseits wurde jedoch auch festgestellt, daß Rothe 45 Mk. Wochenverdienst hatte. Das Urteil gegen Rothe lautete auf sechs Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust, gegen Frau Rothe wegen Beihilfe auf sechs Wochen Gefängnis.

Verjammlungen im 13. Reichstagswahlkreis.

Preisverein L.-Dtl.

In der am 8. Dezember stattgefundenen Mitglieder-Versammlung sprach Genosse Döhnel über: Arbeiterschaft und Genossenschaftsbewegung. Der Redner schilderte in großen Zügen die Entwicklung der Genossenschaften und besprach eingehend die Stellung der Partei dazu. Er kam zu dem Schluß, daß die Genossenschaften ein wirksames Mittel zur Unterstützung des Proletariats in seinen Kämpfen sein können und forderte unter dem Vorfalle der Versammlung die Arbeiter auf, den Genossenschaften beizutreten und an ihrem Ausbau mitzuwirken. In der folgenden Diskussion erörterte Genosse Friedemann die Vorteile, die die Konsumvereine den Konsumenten gegenüber den Privatgeschäften bieten. Ferner wauhte er sich gegen die Auffassung des Referenten, daß sich die Genossenschaften im wesentlichen nur auf die Arbeiter stützen könnten. Nach seiner Meinung müßten sie vielmehr eine Organisation aller Konsumenten sein. Genosse Döhnel bezeichnet in seinem Schlußworte diese Auffassung als eine schöne Theorie, deren Verwirklichung sich aber in der Praxis bereits als unmöglich erwiesen habe. — Unter Vereinsangelegenheiten brachte der Vorsitzende zunächst ein Schreiben des Verbands der Barbier- und Friseurgehilfen zur Verlesung. Diese Organisation bittet damit um die Unterstützung der Arbeiterschaft und der Vorsitzende forderte die Gehilfen auf, nur solche Geschäfte zu besuchen, die organisierte Genossen beschäftigen, und den Tarif anerkannt haben. Weiter empfahl er den Mitgliedern einen regen Besuch der Bilder-Ausstellung im Volkshause.

Der Sozialdemokratische Verein Alttranstädt

hielt am 11. Dezember eine Mitgliederversammlung im Gasthof zu Alttranstädt ab. Nach Aufnahme von drei neuen Mitgliedern gab Genosse Lindenhahn Bericht vom Bezirkstag in Halle. Den Protest unsres Distrikts gegen die Urabstimmung erkannte der Kreisvorstand für richtig an; aber an der Abstimmung soll nichts geändert werden. Sodann gab Genosse Pfeiffer den Gemeindevorstandbericht für Zeina. Der Vorsitzende teilte mit, daß Neutralitätsformulare beim Genossen Lindenhahn zu haben sind. Dem Kassierer wurde laut Beschluß 8 Prozent der Einnahme bewilligt.

Hus der Partei.

Eingelaufene Schriften.

Lebensmittelwucher und Warenveruerung. Verlag Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68. Heft 8 der Serie Sozialdemokratische Flugschriften. Durch die gegenwärtig herrschende Teuerung aller notwendigen Bedarfsartikel ist die populäre geschriebene Broschüre besonders aktuell. Der Preis beträgt nur 10 Pfg. In alle Organisationen ist eine billige Ausgabe ohne Umschlag zu Agitationszwecken hergestellt, die ganz billig abgegeben wird.

Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 11. Heft des 28. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Das Wasser am Dalse. — Die sozialistischen Stimmen bei den Wahlen in den Vereinigten Staaten. Von Algernon Lee. — Der Bankrott der polnischen Anstaltungs-politik. Von Emil Caspari (Rattowitz). — Die Beurteilung der Produktionsbedingungen der deutschen Textilindustrie bei wirtschaftlichen Kämpfen. Von S. Krähig. — Bürgerliche Jugend-ausbildung. Von Paul Schiller (Charlottenburg). — Technisch-wirtschaftliche Rundschau. Von H. Woldt. — Literarische Rundschau: Dr. Käthe Lux, Studien über die Entwicklung der Warenhäuser in Deutschland. Von J. Karstl. Frau Dr. B. Karstlstein, Die Ziele der Frauenbewegung. Von Therese Schlofing. — Zeitfchriftenchau.

Advertisement for OXO Bouillon-Würfel. It features an illustration of a large white cup filled with soup on a saucer. The text reads: 'Diese große Tasse feinsten Fleischbrühe liefert Ihnen ein Aufguß heißen Wassers auf einen OXO Bouillon-Würfel der Comp. LIEBIG. Preis 5 Pfg.' Below the cup is a small illustration of the OXO Bouillon-Würfel product box.

Advertisement for Kohlen-Einführer. It includes the contact information: 'Telefon Nr. 4086, Begründet 1876'. The main text reads: 'Kohlen-Einführer, Schirmerstr. 31. Filiale: Kankstädter Steinweg 49. Brikets • Roks • Anthracit. Spezialität: Brennmaterial für Zentralheizung. Prompte Lieferung, auf Wunsch zur bestimmten Stunde. Streng reelles Gewidit.'

Advertisement for Karl Blaich. It features an illustration of a dark leather bag. The text reads: 'Nur eigene, solideste Fabrikate in Schul-Taschen, Hand-Rücken und -Schulter tragbar, Mappen, Alleshandarbeit. FrühstVokalbuch, Notenmappen sowie alle Arten Koffer, Taschen, Reiseartikel und die verschiedensten Lederwaren empfehlen in großer Auswahl. Karl Blaich, Windmühlenstrasse 32, Tauchaer Strasse 16. Spezialfabrik für Koffer, Taschen, Schul- und Reiseartikel.'

Advertisement for Weihnachts-Photographien. The text reads: 'Billige Weihnachts-Photographien Gruppen, Vergrößerungen. Hugo Bartel, seit 1900 Inhaber der Photogr. Kunstanstalt Bruno Riedel. Leipzig, Rosenthalgasse 9. L. Connewitz, Bornaische Strasse 37. In den Sonntagen vor Weihnachten finden Aufnahmen bis 7 Uhr abends statt.'

Advertisement for Prima Backbutter. The text reads: 'Prima Backbutter, garantiert reine Molkereibutter, in halben und ganzen Tonnen zum Preise von 105-110 Mark. Ernst Steger, Buttergroßhandlung, Leipzig, Marienstraße 8. Tel. 1942. *28020]

Advertisement for Leipziger Buchdruckerei A. G. It features the text: 'Leipziger Buchdruckerei A. G. Abteilung Buchhandlung, Tauchaer Strasse 19. Zu Weihnachts-Geschenken ganz besonders geeignet: Schiller's Werke in 10 Bänden, mit einer biographischen Einleitung von Genosse Fr. Mehring, dessen Werkchen: „Schiller zum 100. Todestage“, den Leipziger Arbeitern noch in Erinnerung ist. Diese 10 Bände sind dauerhaft und schön in 3 Bänden gebunden im Partelverlage erschienen und kosten nur Mark 3.50 zusammen. Das ganze Werk enthält mehr wie 2000 Seiten und ist Druck und Papier in tadelloser Ausführung. Alle Austräger der Volkszeitung nehmen Bestellungen entgegen. Zu beziehen durch die Buchhandlung der Leipziger Buchdruckerei A. G. Leipzig, Tauchaer Strasse 19, Hohegebäude links, und deren sämtliche Filialen.'

Photogr. Apparate
Hoh & Hahne
 Reliefsstraße 12
 Alle Photo-Artikel
 bestens und billigst.
Photographie-Rahmen
 Alle Formate — große Auswahl
 Paul Stelzer, Windmühlenstr. 18.

Putz, Modes
 Marg. Friedrich, Tauchaer Str. 9.
 E. Kneusel, Eu., Doltzcher Str. 25.
 Hedw. Mühlh., L.-N., Eisenstr. 69.
 Agnes Schneider, Kreuzstr. 25.
 H. Schwarz, Klzsch., Doltzcher Str. 32.
 E. Stelzer, Ludwig, Ecko Kirchner.

Rechtschlichterlein
 Herm. Koch, Klzsch., Hirzstr. 10.
 O. Kraus, Pigw., Lauchstädterstr. 24.
 Otto Winter, Reitzenhainerstr. 68.

Schirme, Stücke
 A. Brüder, Boyernf. Gabelabg. 8t. 14
 Bahndorf, L., Kuchtmstr. 4.
 M. Milker, Nsch., Eisenbahnstr. 36.
Math. Missbach, Zeitzer Straße 57,
 vis-à-vis Volksh.

Schleiferlein
 A. Gruber, Spez. Kasimer. Sophat. 22.
 Kemper, W., Eisenbahnstr. 21.

Schnellbesohli-Anstalten
 F. Lohmann, Ang., K.-Krause-Str. 3
 F. Schlot, Vo., Naltalstr. 20.
 Osw. Weinhild, Schleußig, Jahn-
 straße 7, Ecke Könnertstr.

Schuhwaren, Schuhmacher
 G. Albrecht, Nürnberger Str. 33.
 H. Bannas, Pl., Karl-Heino-Str. 47.
 W. Bantz, Wurzener Str. 15b.
 Ernst Becker, Ranat. Steinweg 20.
 Bernh. Böhm, Hohenzollernstr. 2.
 M. Blochwitz, L., Leutzscher Str. 55.
 R. Büttner, Reitzenhainer Str. 34.
 R. Büttner, Soll., Wurzener Str. 81.
 Robert Diegnitz, Waldstr. 30.
 Robert Dietrich, Dresdnerstr. 68.

Berth. Dröbus, Südstr. 31.
Oskar Franendorf, Li., Morob. St. 41,
 E. E. Aurelionstr.
 F. Frömmrich, Co., Bern.-E. Stückerstr.
 Emil Gerth, Co., Hallischestr. 51.
 Herm. Görlitz, Zeitzerstr. 23.
 Herm. Görlitz, Ltzsch., Hauptstr. 94.
 Richard Hennig, Gautzsch.
E. Holtzer, Co., Pogauer
 Str. 23.
 Heinz. Kappe, Nürnbergerstr. 27.
 K. Kaschner, L., E. Mers. u. Reuterstr.
 Universitätstr. 2.
Kellner, vis-à-vis Eulitz.
 Peterssteinweg 1.
 O. Kögel, gegenüb. d. Amtgericht.
 Kraus, Fr., Mahmannstr. 9. Rep. Wat.
 W. Lang, Li., Siemeringstr. 24.
 W. Laske, Bergstraße 30.
 Carl Linke, Pl. Karl-Hoinstr. 60.
G. Martin, Gustav-Adolf-Str. 1,
 Waldstr. 16.
 Friedrich Müller, Dufourstr. 23.
 F. B. Nitsche, Eutritzcherstr. 10.
 Konrad Nöcker, L., Kaiserstr. 47.
 Paul, Paul, Eisenstr. 39.
 Wilhelm Petermann, Nordstr. 20.
 August Baum, Co., Pogauerstr. 56.
 G. Bechtel, Stödt., Leipz. Str. 12a.
 Alb. Ritter, Lindenau, Markt 17.
 W. Römer, Neussoll., Wurz. Str. 40.
Rosenberger, P. Gohlis, Linden-
 thaler Str. 18.
 R. Romler, Li., Josephstraße 43.
 H. Sachse, Borsdorf Bahnhofstr. 13.
 J. Schönfelder, L., Gund. St. 24.
Carl Scholz, Eutritzsch,
 Magdalenenstr. 29.
 Paul Seydel, Schönof., Leipzstr. 127.
 W. Spielberg, Co., Hallischestr. 39.
 J. Steinhilber, Siemenstr. 38, Hof
 M. Straube, Ltzsch., Barneckerstr. 14.
 Bruno Trebs, Brüderstraße 27.
 Otto Vetter, Eu., Magd. Ecke Theost.
Ulbricht, Naunhof,
 Langestr. 25b.
 Ang. Vogel, Schkeuditz.
 W. Wiedner, Neussoll., Wurz. Str. 26.
 Otto Wille, Elisabethstr. 33.
 H. Winkelmann, Stö., Hauptstr. 18.

Stütz- u. -u-er

Thür. Speise-Haus, Bürgl. Mittag-
 tisch v. 30 Pl. an, Li., Kanizstr. 29b

Seifenfabrik
 Peterstr. 48 u.
 Sternwartenstr. 19
Georg Klinger,
 Tel. 13480.

Tapeten, Linoleum, Wachs
 Stürnemann-Krausche, Querstr. 1.
 Handelshof, Laden 15,
A. Herre,
 Reichstr. 1-9.

Uhren, Goldwaren
 Max Albert, Li., Morsburgerstr. 80b.
 Paul Biedermaier, Li., Markt 12.
 G. Bookhardt's Nachf., Zwenkau.
 Martin Brief, Zwenkau.
Gg. Bruchmann, Lindenau,
 Demmeringstr. 52.
 L. Buckisch, Markranstädt.
 Ernst Finke, Li., Morsbocher Str. 80.
 A. Fischer, Möck., Hallestraße 41.
 M. Geldner, Sternw.-Str. 45, Gelegk.
Glänzel, Lothringstr. 58.
 Gohlis,
 Oswald Güserich, Saizgäbchen 7.
 Arno Haas, Eisenbahnstr. 55.
 Otto Haedcke, N. Eisenbahnstr. 9.
 Rich. Hartert, Elsterstr. 14.
 H. Hennings, Böhltz-Ehrenberg.
 Hilbert, Leutzsch, Hauptstr. 27.
 E. Holzmann, Königpl. 4, 10% Rab.
 F. Huch, Peterssteinweg 7.
 R. Ilguth, Reitzenhainerstr. 21.
 K. Ilguth, Auf Waren 10% Rab.

M. Kemski, Nürnberger-
 Straße 6.
 Abonnenten auf Waren 15%.

Richard Kirchner, Täubchenweg 90.
 Alb. Kuß, Wurzener Str. 31.
 C. Leuckart, Leutzsch, Hauptstr. 92.
 Paul Leuteritz, N., Eisenbahnstr. 34.
 Max Martin, Li., Henriettestr. 1.
 Eug. Müller, Windmühlenstr. 34.
 Carl Quareb, Promenadenstr. 13.
Rauffus, Fugenslo. Trauringen,
 Zur Trauringen-Ecke.
 Reiohstr., Ecko Schuhmacher.
 A. Richter, Park—Ecke Hallischestr.
 C. Schmeider, Gerberstraße 64.
 Paul Schnauder, Li., Gund. Str. 33.
 G. Schöne, Paunsdorf, opt. Artikel.
 W. Schöner, Hospitalstraße 12.

Zihangs Nachf., Nürnbergstr. 34. 10% R.
 Max Singer, Plaunische Str. 2.
 H. Tyrlisch, Pl. Weißensekerstr. 36.
 Wisiling, Rd., Rathstr. 30, Gelegk.

Ver-ickelung-Anstalten
 Sauerland, Blumeng. 12, T. 10390.
O. Hausmann, Elisenstr. 45,
 Spez. ff. Emaillierung.
 P. Ladecke, Lt., Gutsmuthstr. 40, Hof.
 Verkupf. u. Messing.

Vereins-Artikel u. Spielwaren
 Conrad Glaser, Egelstr. 7, auch
 Musik- u. Theat. auf.

Flessbach, Rd., Rai-
 hausstr. 31. Q.
 H. Lintzmeier, Bayerische Str. 61.
 Rich. Liplanyi, Elsterstr. 14.

Warenhäuser
Markranstädt
Kaufhaus Adolf Bucky.
 Adlers Warenhaus, Go., Auß. Halle-
 sche Straße 107.
 Marg. Marr, Großschobcher.
Gebr. Joske, Windmühlen-
 straße 4/12.

M. Joske & Co.,
L.-Plagwitz.
Weine und Liköre
 Dr. Fischer, vorm. Muth, Schützstr. 9.
Goldene Sonne, Ranst. Steinweg 13.
 Schwender & Wagner.
 Joh. Kupsch, Eutr. Str. 2, Gerbertor.
Otto Kutschbach Nachf., Grimmaisoh.
 Reiohstr., Ecko Hallischestr.
Rob. Kühne Nachf., Klosterg. 9, Verk.
 Emil Körn, Tauchaerstr. 7.
J. H. Ross, Windmühlen-
 Straße 20.

Medizinaleweine u. Liköre.
 Bernh. Sauerwald, Hohestr. 36.
Paul Starke, Querstr. 1.
 Tel. 2298.
 Herm. Voigt Nachf., Hospitalstr. 34.
 Rich. Wagner, Zeitzerstr. 42.

Wild und Geflügel
 G. Barth, Eisenstr. 63, Obst u. Gem.
 A. Dietze, Co., Born. Str. 42. T. 14451.
 P. Fabrig, Stötzertstr. 4. T. 10492.
 Eu., Theresienstr. 10.
H. Gräbe, Kolonialwaren.
 A. Kindervater, M., Hall. St. 25 a.
 E. Kindervater, Eu., Delitzschstr. 41.
 K. Lippmann, Auß. Hall. Str. 58.
Rich. Müller, Eisenbahnstr. 40,
 Lt., Kuchtmstr. 6.

Zahnatelie '7, Zahnkünstler
Hugo Albrecht, Süd-
 platz 2.
 Dr. Klinger, Grimm. Str., Handelshof.
 Li., Morsburgerstr. 103-106.
 Herm. Giebler, Promenadenstr. 11.
Fanny Dittich geb. Ludewig,
 Eisenbahnstr. 63, Ecke Hochwigt.
 Otto Göbel, Windmühlenstr. 44 b.
 Dentist G. Leo, Reichstr. 29/31.
Rich. Kummer, Hohensollern-
 Str. 16.
 E. Pischurka, Dresdnerstr. 32 III.
 führt ihre lgr. Praxis hier weiter.
 Olga Schmidt, Täubchenweg 92.
Rich. Ludewig, Kurprinzstr. 15
 früher
 Eisenbahnstr.
Frau Aline Schering, L.-Neustadt,
 Bussestr. 3.
 M. Schumann, Burgr. 16.
L. W. Surmann, Südplatz 7.
F. Mehnert, Königpl. 16, I
 neben
 Ury Gebrüder

E. Seifert, Zahn-Praxis,
Karl Heinestr. 30
 am
 Karl Heinplatz.

A. Stolper, Stödt., Arnoldstr. 19

Rich. Vetterlein, Leipzig-Anger,
 Breitstr. 32.
Otto Zinke, Dresden
 Str. 63.
 P. Zuckermann, Grimmaisoh. Stein-
 weg 20. Spz. schmertz. Zahnziehen.

Zool. Handl. Aquar. u. Vogelk.
 R. Backhoff, Soll., Wurzener Str. 70.
 G. Dode Nsch., Ecke Pr. u. Dorothea. I.
 Arthur Mühlner, Nürnbergerstr. 24.
 Bernh. Pohle, Reudn., Kreuzstr. 37.
 Wilh. Sander, Bayerschestr. 20.
 M. Schmeider, Eisenbahnstr. 5.
 H. Weisoh, Reitzenhainer Str. 19.
 Wilh. Mikiel, Täubchenweg 43 b.
 Wilhelm Zink, Dresdenerstr. 62.

Eilenburg
J. Meyerstein, Herron-u. Kn.-Gard.
Feldschlössch.-Brauerer Eilenburg.
Landspargers Dampbr. Eilenburg.
Rudolph's Brauerer Eilenburg.
 Albin Witter, Friseur, Bergstr. 16.
 Otto Schmidt, Fleischeri, Böhlen.

Rötha
 Emil Biser, Bäckermeister.
 Arthur Lindner, Bäckermeister.
 P. Thomas, Fahrrad, Markt 167.
 M. Richter, Fischhdg., Marienstr. 135.
 R. Kuhnardt, Fleischermeister.
 Theodor Müller, Fleischermeister.
 Paul Pils, Schweineschlächter.
 H. Steuer, Herron-u. Knabengard.
 R. Handrock, Hüte u. Mützen.
 H. Müller, Materialw., Rathausstr.
 Julius Strieler, Nachfolger.
 Edward Speck, Manufakturwaren.
 F. Weber, Milch-u. Buttergeschäft.
 Max Ryke, Sarg- u. Möbelsmagazin.
 Max Schöber, Möbel- u. Sargmagaz.
 Alfred Voltz, Möbelhandlung.
 Carl Kirsten, Schnittw., Markt.
 A. Schromm, Schnittw., Markt.
 Fritz Rohr, Uhrmacher, Markt.
 E. König, Bäckeri, Böhlen.
 Otto Schmidt, Fleisch., Böhlen.

Wir brauchen keine Butter

mehr, sondern nur noch das
 beste aller Ersatzmittel, nämlich
 die

Pflanzenbutter-
 Margarine, Marke

Cocosa

Cocosa macht die teure Butter ent-
 behrlich, denn sie ist gleich vorzüglich
 wie jene zum Tafel- und Küchenge-
 brauch. Ihr Preis ist wesentlich billiger.
 Bestandteile: Das Fruchtmilch der
 Cocosnuss (Cocosin), Milch und
 Eigelb.

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
 Jurgens & Prinsen, G. m. b. H.
 Goch (Rhd.)

Bureau und Lager Leipzig:
 Vertreter: Eduard Brade, Montbestr. 4. Fernspr. 2265.

Anzahlung von 3 Mk. ab

Anzüge

Abzahlung von 1 Mk. pro Woche ab

für
Herren, Burschen, Knaben
Damen-Paletots
 schwarz u. coul.

Kostüme
Kostümröcke
 Abzahlung von 1 Mk. pro Woche ab

Teilzahlung

Herm. Liebau

Leipzig, Turnerstr. 27/29

Möbel

Komplette
 Ausstattungen
 von 200 bis 5000 Mk.
 elegante Schlafzimmer
 mod. Küchen

Betten, Sofas, Teppiche, Gardinen
 Kinderwagen, Schreibische, Truhen
 Einzelne Stücke von 3 Mk. Anzahlung ab.
 Während der Messe Sonntags von 11-7 Uhr offen.

Puppen - Puppen

ff. Kugelgelenkpuppen, ff. Ledergelenk-
 bägde, gekleid. Puppen, Charakterbabys
 und Charakterpuppen, gekleidet und un-
 gekleidet in grosser Auswahl, Zelluloid-
 puppen, Köpfe, Perücken in Schräg-
 scheitel u. sochem Haar etc., Garderobe,
 Wäsche, Hüte, Schuhe, Strümpfe,
 GOLFjacken und Mützen, Rodellanzüge,
 Boas. [21888*]

Puppen-Klinik
Puppen-Bazar
 Gewandgässchen.
 Städt. Messpalast, zwischen Neumarkt und Universitätsstrasse.

Halt! Halt! Unerreicht billige
 Gelegenheitskäufe

in neuen u. wenig getragenen Anzügen (auch für Starkbedeibte),
 Frack- und Gesellschaftsanzüge, Winter-Paletots, Pelermien,
 Eisenbahner-Regen- und Mänteln, Joppen, Jacketts, einzelnen
 Dosen. — Schaft- und Militärstiefel. — 1 Posten Schuhwaren
 für Männer, Frauen und Kinder. [21888*]

Gebr. Cohn, Nikolaisfr. 8, I.

Halt! Wo kaufe ich
 meine Garderobe am billigsten?
 Nur 33, I. Windmühlenstr. 33, I.
 An Landau's neueröffneten
Monatsgarderobengeschäft.
 Nur von feinst. Herrsch. telis
 auf Seide gearb. wenig getrag.
 Anzüge u. Paletots in all. Grö. u.
 u. Weit, welche neu 80-100 A
 gekost. hab., kaufen Sie hier zu
 staunend billigen Preisen. [*]
 Auch neue Herren-, Knaben-
 sowie Damen-Garderobe spottbill.

Wegen Ueberfüllung meines
 seit 1880 bestehenden [22001*]
Monatsgarderoben-
Geschäfts
 empf. eleg. Herbst- resp. Winter-
 palet., Mod. u. Jackett-Anz. Vel.
 u. Jopp., Weinf. z. bed. herabgef.
 teilw. v. z. Hälfte d. fröh. Preise.
 Auch werd. eleg. Fracks, Smoking's
 sowie Gehrosanzüge verlichen.

J. Kindermann, Saigässchen
 Nr. 9, I.

Achtung!

Nur v. feinst. Herrschaften,
 Millionären, Kavallieren,
 Studenten wenig getragene
 Sachen, feinste Maharbeit,
 reine Wolle. **Anzüge**, die
 70-100 A gekostet, für
 8, 12, 16, 20 A Herbst- u.
 Winter-Paletots, teilw. auf
 Seide gearbeitet. Hosen,
 Jacketts spottbillig. Elegante
 Gesellschafts-Anzüge sehr
 billig, auch leihweise.

Mandel Tauchaer
 Str. 23, I.
 Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Gelegenheitskäufe

39 Sternwartenstr. 39
 Silb. Herr- u. Dam.-Rem.-Uhren von
 5.50 A, Wanduhren, 14 Tage geh.
 Schlagw. v. 7 A, Herr.-Garderobe:
 Hosen v. 2 A, Westen v. 1 A, Herr-
 u. Damen-Schuhe in Voynal und
 Chevreau von 5.75 A an. [*]
 Nur Sternwartenstr. 39. **Thellmann.**

Jeder staunt!

nur von feinsten Kavallieren,
 Studenten wenig getragene
Anzüge, engl. Stoffe, feinst.
 Maharb., die neu bis 100 A
 gekost. haben, 8, 12, 15, 18,
 22 A. Winter-Paletots,
 Joppen, Hosen, Jacketts,
 spottbillig. Elegante Gesell-
 schaft-Anzüge sehr billig,
 auch leihweise. [6015*]

Kanner, nur
Plaunische Str. 11, I.
 Nähe Brühl.

Neu! & Neu!

Monatsgarderobe.

Verkauf von feinst. Herrschaften
 u. Studenten sehr wenig getr.
 nach Mah gearbeitete Sachen
 (auch für Starkbedeibte) *
Mass-Anzüge 12, 16, 22, 28
Mass-Paletots 8, 10, 12, 18
Winter-Joppen 4, 6, 8, 10
Neue Garderobe sehr billig.
 Frack- u. Gesellschaftsanzüge
 sehr billig, auch leihweise.
 Dam.-Gard. zu sehr bill. Preis.
Friedmann Tel. 14100
Nur Hainstr. 24, I Tr.
 Sonntags von 11-9 Uhr geöffnet.

Monats-Garderoben

und v. best. Teut., Millionären
 u. Studenten sehr wenig getr.
 nach Mah gearbeitete Sachen
 (auch für Starkbedeibte) *
Mass-Anzüge 12, 16, 22, 28
Mass-Paletots 8, 10, 12, 18
Winter-Joppen 4, 6, 8, 10
Neue Garderobe sehr billig.
 Frack- u. Gesellschaftsanzüge
 sehr billig, auch leihweise.
 Dam.-Gard. zu sehr bill. Preis.
Friedmann Tel. 14100
Nur Hainstr. 24, I Tr.
 Sonntags von 11-9 Uhr geöffnet.

Gegr. 1871. Gegr. 1871.
Hauschild
 Grosse Fleischergasse 21.
Herren-Garderobe
 wenig getragen, so gut als neu.
 Einkauf und Verkauf.
 Nettstes christliches Geschäft
 dieser Art am Plage. [887]

Neu! Neu!

Wichtig für Arbeiter!

Nur von feinsten Kavallieren,
 Studenten wenig getrag. **An-
 züge**, engl. Stoffe, Maharbeit,
 die neu bis 100 Mk. gekostet
 haben, 8, 12, 15, 18, 22 Mk.
Winter-Paletots, Joppen
 elegante Gesellschafts-Anzüge
 spottbillig, auch leihweise. [*]
Nur Querstr. 32, I.
Eck Schützenstraße.
 Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Monatsgarderobe

v. Kavallieren, Herrschaften, nach
 Mah gearbeitet, wenig ge-
 tragen, Paletots, Jacketts,
 Rock- u. Frack-Anzüge, alle
 Welten, à 6, 10, 16, 22 Mk.,
 ebenso moderne Damen-
 kleider spottbillig nur bei
Ebel, Ranst. Steinw. 13, I.
 Gesch. Besuch erbeten.
 Sonntags v. 11-9 Uhr geöffnet.

Großer Verkauf

Monats-Garderobe

billig für jeden Herrn!
 feinste Paletots, Hüte, Mäntel,
 Anzüge, Jacketts, Röcke, Fracks,
 Smoking's, Hosen, Stiefelhosen,
 Burschengarderobe, getragen u.
 neu, Uniformen jeder Art.
 Zu Festlichkeiten auch leihweise.
Julius Schmerel's
 ältestes Geschäftshaus
Katharinenstr. 8, I.
 neben Europäische Börsenhalle.

Tel. 10401. Tel. 10401.
 Verkauf best. getr. Herrsch.
 Damengard., Jacketts, Blus. v.
 75 A an bis zu den elegant. neue
 Jacketts, Kostüme, Mäntel,
 Jacketts, Blus., Röcke, Knaben-
 garderobe, nur Part. u. Kon-
 furwaren, in all. Preislagen
 fast zur Hälfte des reell. Werts
 Extra-Anprobierlum. Elektr.
 w. vergütet. Springlins. Damen-
 Monatsgarderobe, Windmühl-
 Strasse 45, I., am Bayrischen Bahnhof.*

Praktisches Weihnachtsgeschenk

Regenschirme

Stockschirme
grösste Auswahl



Spazierstöcke
Spez.: Silbergriffe

Paul Kleemann :: Schirmfabrik

Reichsstrasse 4-6, Messpalast Specks Hof
Filiale: Tauchaer Strasse 16

Gelegenheitsposten
**Linoleum-
Teppiche**

Muster durchgehend
in Grösse 200/275 Mk. 20.00.

Puppenstaben-Tapeten in grosser Auswahl.

**Stirnemann
& Krausche**

Grimmischer Steinw.
Eckhaus Querstr. part. u. I. Et
Luft-
abschleisser 50% Heizungs-
ersparnis.

Gummidecken

(abwaschbare Tischdecken)
alle Grüssen und Preislagen.

Wachstuchartikel
aller Art.

Verkauf meterweise.

Der Vorteil liegt klar auf der Hand

welchen Ihnen der Einkauf bei uns
in Herren- und Damen-Stiefel bietet.

Nur ein Preis

Herren- und Damen-Stiefel
braun und schwarz, mit und ohne Lackkappe



Die neuesten
Formen

„Schuhhaus Modern“ Brühl Nr. 24
*Filiale: Petersstr. 19
Filiale:
Windmühlenstrasse 28

Versand nach auswärts.

Umtausch auch nach dem Feste gestattet.

Blauner

Wirklicher Gelegenheitskauf.

Durch Einkauf von Gelegenheitsposten, welche billig erworben sind, bin ich in der Lage, Burschen-, Jünglings- und Knaben-Paletots, auch Herren-Paletots und Ulster sowie Joppen und Wetterkragen zu äusserst billigen Preisen abzugeben und ist die Auswahl in den schönsten Mustern eine außergewöhnlich grosse.

**Burschen- und Jünglings-
Paletots, Pyjaks 4, 6, 8, 10 Mk.**

Herren-Paletots, Ulster und Anzüge 8, 12, 16, 20 Mk.

Blauners Monatsgarderobehaus, Reichsstr. 30-32, Laden

im Neubau zur goldenen Traube. Bitte genau auf den Namen zu achten.
Son Freitag abend 4 Uhr bis Sonnabend abend 5 Uhr geschlossen.



Johannes Wendt

Eisenbahnstr. 71 und 79 — Wurznor Str. 20

Hüte, Mützen, Krawatten

**Wäsche, Hosenträger
Handschuhe etc.**

Kulante Bedienung. — Billigste Preise.

Spielwaren

empfiehlt zu billigen Preisen

[0203*

**Richard Lange, Leipzig-Kleinzschocher
Dieskaustrasse 10.**

Offenbacher Lederwaren.

Elegante Neuheiten in [22611*

Damentaschen, Hand- und Reisetaschen
sowie grossartige Neuheiten in Besuchstaschen
Portemonnaies, Zigarren- und Briefstaschen
Musik- und Aktenmappen, Reise-Necessaires
Schul-Ranzen, Gürtel, Operngläser, darunter:
Reisemuster in allen Artikeln
enorm billig bei

J.Löwenberg, 14 Hainstr. 14

Bijouterie- u. Goldwarengeschäft

Bitte die Schaufenster mit Lederwaren im Torweg zu beachten!



Weg. Ueberfüllung

mein Winterlagers u. um das-
selbe bis Weihnacht. zu räum.,
verkaufe ich zu Spottpreis:
Herrenanzüge v. 4.75—10.50 Mk.
Herrenpalet. v. 4.00—13.50 Mk.
Herrenjoppen v. 4.00—10.50 Mk.
Herrenpelerin. v. 6.00—11.00 Mk.
Herrenhosen v. 1.00—6.00 Mk.
Bursch- u. Knabenanz. sehr bill.
Frack- u. Gesellschaftsanz. leihw.
Elektrische wird vergütet.

Glasers Monatsgard.

befind. sich nach wie vor **NUR**
Hainstr. 39, in d. Lad.

Monatsgarderobe

Neu eröffnet!

v. Kavallieren, Herrschaften,
nach Mass gearbeitet, wenig
getragen, Paletots, Jackett-,
Rock- u. Frack-Anzüge, alle
Betten, 4 6 10 16 22 Mk.
Brühl 19, I.
Sonntags v. 11-9 Uhr geöffnet.

Anger-Crottendorf

Hermann

Grösstes Lager

in Uhren 3 Jahre Gar.

für Damen 10-100 Mk.

für Herren 6-200 Mk.

Zimmeruhren, 14täg.

Schlagwerk, 15-100

Weeker, Küchenuhren

25 versch. Muster 2.50-25 Mk. [*]

Spazierstöcke mit silbernem Griff 4.50-20 Mk.

Manschetten- u. Chemisett-Knäpfe, Nickelketten von 50 Pfg. an.

Abonnenten 10 Proz. — Naturheilverein 10 Proz.



Zweinaundorf Str. 3

Hofmann

der Ostvorstadt

in Goldwaren

Ketten f. Herren 2-50 Mk.

Keiten f. Damen 2-75 Mk.

Ringe, gest. von 8 Mk. an

Broschen von 1 Mk. an

Ohringe von 1 Mk. an

Armbänder von 1 Mk. an

Spielwaren

sowie Pärchen- u. Silberbücher in großer Auswahl empfiehlt bill.
Gundorfer Str. 44 Albert Voigts Nf. Gundorfer Str. 44
schrägüber dem (Dago Irmer) schrägüber dem
Diakonissenhaus. Leipzig-Lindenau Diakonissenhaus.

Jeder erhält Kredit.

Die beste Adresse

zum Einkauf von Kleidungsstücken für Damen, Herren und Kinder,
Kleiderstoffen, Pelzen, Gardinen, Teppichen, Bettwäsche, Möbel,
Betten, Polsterwaren ist das rühmlichst bekannte Waren- u. Möbelhaus

Philipp Loewe, Brühl 5, I. u. II. Et.

Riesen-Auswahl

Besichtigung sehr lohnend!

Paletots

1 Anzug oder Paletot 20 Mk., Anzahlung 3 Mk.
1 Anzug oder Paletot 26 Mk., Anzahlung 5 Mk.
1 Anzug oder Paletot 35 Mk., Anzahlung 6 Mk.
1 Anzug oder Paletot 45 Mk., Anzahlung 8 Mk.
1 Anzug oder Paletot 50 Mk., Anzahlung 10 Mk.

Abzahlung wöchentlich 1 Mark.

Damen-

Jackets, Paletots, Kostüme, Kostümröcke,
Blusen, Kleiderstoffe, Pelzkragen

Anzahlung von 3 Mark an.

Möbel

Bettstelle und Matratze Anzahlung 5 Mark
Kommoden Anzahlung 2 Mark
Kleiderschränke Anzahlung 5 Mark
Sofas Anzahlung 5 Mark
Küchenschränke Anzahlung 5 Mark
Nähmaschinen Anzahlung 3 Mark

Kunden, die ihr Konto ganz oder den
grössten Teil beglichen, erhalten Waren

ohne Anzahlung.

Philipp Loewe

Brühl 5, I. u. II. Et.

Waren- und Möbelhaus mit Kreditbewilligung.

Versand auch nach auswärts.

Vorzeiger dieser Annonce erhält sofort
beim Kauf 3 Mark gutgeschrieben.

Vorzeiger dieser Annonce erhält sofort
beim Kauf 3 Mark gutgeschrieben.

Nützliche Bekanntmachungen.

Geschäftsleute und Gewerke, die an städtische Abteilungen im Jahre 1910 Waren geliefert oder Arbeiten für diese ausgeführt und noch Forderungen haben...

Gemeinsame Ortskrankenkasse zu Markranstädt. Wir machen hierdurch bekannt, daß am Dienstag, den 27. Dezember, in Königs Restaurant...

Neuwahl

der im § 49 des Statuts genannten Vertreter auf die Jahre 1911 bis 1913 stattfindet, und zwar für die Arbeitgeber von 2 bis 3 Uhr nachmittags...

Als Ausweis dient für erstere die letzte Beitragsquittung und für letztere das bis zum Wahltag ordnungsgemäß quittierte Mitgliedsbuch.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß nur diese Wahlzettelformulare bei der Wahl zu verwenden sind.

Der Kassenvorstand. Paul Neumann, Vorf. Heinrich Lange, Schriftf.

Cheater Vorstellungen. Neues Theater. Freitag, den 16. Dezember: Bei aufgehobenem Abonnement. Hoffühmlicher Opernspielplan zu ermäßigten Preisen.

Altes Theater. Freitag, den 16. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Goldfische. Spielplan in 4 Akten von Frau v. Schottstein und Gustav Adelsburg.

Dezbr. Battenberg. Dezbr. 1910. Okabe Family, Japanische Hofkünstler. La Berat. Mysteriöse Grotten- und Feuertänzerin.

Sarrotti-Lebkuchen. In Blechboxen und Paketen, Sarrotti-Spritzkuchen, Nürnberger Lebkuchen, braune und weiße auf Oblaten...

Otto Hein. Spezialgeschäft für Schokolade, Kakao und Konfitüren. Karprinzstr. 1, Nähe Rossplatz.

Zigarren Zigaretten u. Zigarren-Präsentkisten. empfindlich zu d. bevorz. Feiertag. Präsentkistchen in belieb. Ausw.

Klein Laden! Ausserordentlich billiges Angebot. Wicleder-Kinderstiefel Gr. 27-30 81-85 2.75 3.25

Cheater Vorstellungen. Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Freitag, den 16. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Gastspiel Räte Grand-Wirt vom Thalia-Theater, Hamburg.

Neues Operetten-Theater. Freitag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr: Reine Mädchen. Operette in 3 Akten von Felix Salten.

Krystall-Palast-Theater. Hauptspiel von Michl Denggs Oberbayr. Bauerntheater. Auf vielseitiges Verlangen: Wiederholung der Thoma-Abende.

Mache hierdurch bekannt, daß ich morgen Sonntag und Sonntag vormittag Ba. Rind-, Kalb- und Schweinefleisch zu den bekannt billigen Preisen auspfunde.

Familienanzeigen. Hiermit die schmerzliche Nachricht, daß am 15. Dezember, nachts 12 Uhr, mein lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager...

Zentralverband der Maschinisten und Heizer sowie Berufsgenossen Deutschlands. Am 15. Dezember verschied unser Mitglied Ernst Pfütznier.

Am Dienstag verschied nach schwerer Krankheit unser Kollege Kurt Böhring. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Nach kurzem schwerem Krankenlager verschied heute vormittag 11 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, herzensgute, einzige Tochter, Schwiegertochter, Schwester u. Schwägerin.

Zur billigen Ausschmückung der Arbeiterwohnungen! Kunstblätter zu herabgesetzten Preisen. Im Zimmer oder in Gartenlauben anzubringen.

Wein. Punsch-Kessenz, Fl. 1.50 bis 3.25, sowie simil. Spirituosen und Schaumweine bekannter vorzüglicher Güte in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Vorteilhaft und billig! Von grosser Jagd frisch eingetroffen: Prima starke Hasen in Fell 4.-, Starke Hasen, gestreift 3.25, Wilder Kaninchen von 90 an.

Ernst Krieger, Burgstr. 16. auch geteilt, halbe u. viertel Gänse, entsprechend empfiehlt in bester Qualität.



Volkshaus

Leipzig :: Zeitzer Str. 32

Moderner Restaurationsbetrieb, Café
Angenehmster Familien-Aufenthalt
Grosse Versammlungs-, Konzert- und
Balläle :: K. Billards :: Tel. 3170

Sonnabend, den 17. Dezember 1910, nachm. 1/4 4 Uhr

Weihnachts-Märchen- Kinder-Vorstellung.

Arabische Erzählungen. — Kinematographische
Aufführung mit Orchesterbegleitung.
Theaterleitung: Direktor R. Laube. Musik von
G. Schätze, Musikdirektor.

Sonnabend, 17. Dezember, abends 8 Uhr

Lichtbilder- und Kinematographen-Vorstellung.

Jeden Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab

Grosses Ballfest

Im Café Künstler- u. Unterhaltungs-Konzerte.
Sonntags

Eintrittskarten für die Nachmittagsvorstellung 10 Pfg.,
für die Abendvorstellung 20 Pfg.,
in den Filialen des Konsumvereins L. Plagwitz, in der
Buchhandlung, Zeitzer Str. 32 und Volkshaus-Restaurant.

Deutsche Trinkstube.

Café Max und Moritz. (6082)

Katharinenstr. 10. Böttchergässchen 2.
Altbekanntes Verkehrslokal.

Täglich Freikonzert.

Vogtl. Schweiz Restaurant mit Frühstückstube

Poniatowski-Str. 3. Tel. 12005.

Empfehle meine frdl. Lokaltäten. Vereinszimmer (bis 50 Pers.) frei.
ff. Biere, jeden Morgen warmes Fleisch, guten Mittagstisch.
Spezialität: Heringsalat. Louis Donath.

Restaurant z. Auenschlösschen

Auenstrasse 40, nächste Nähe des neuen Messplatzes.
Empfehle meine freundlichen Lokaltäten mit Gesellschaftszimmer
allen Freunden und Genossen. Asphalt-Kegelbahn noch
einige Tage frei. Hochachtungsvoll H. Döbritz.
Bezirkslokal des Sozialdemokrat. Vereins f. d. 12. Kreis L.-Wald-Weid.

Spreewald

Empf. m. frendl. Lokaltäten m.
Frühstückstube. ff. Biere u.
u. Rulmb. Reichel-Bräu. Kräft.
Mittagstisch. Ernst Biebert.

Bier- u. Speisehaus

früh. Böttchers Rest.
Gustav-Ad.-Str. 49.

Empfehle meine freundl. Lokaltäten mit Frühstückstube u.
Gesellschaftszimmer. Jede Woche: Schlachtfest.
(12907) August Keller.

Restaurant Stephansburg

Leipzig-Randitz, Täubchenweg, Ecke Göschenstrasse.
Empfehle meine freundlichen Lokaltäten. Ausschank ff. Riebed-
sager u. Pilsner, echt Kulmbacher (Reichelbräu) sowie ff. Döllinger
Rittergutsbier. Jeden Dienstag Schlachtfest u. Sonnabends
Schweinsknochen. Hochachtungsvoll Richard Hennig.*

Grüner Jäger Schlessig

Rödelstrasse 14.
Telephon 9855.

Heizbare Kolonnade und Kegelbahn.
Sonnabends Schweinsknochen. Achtungsvoll Th. Thiem.

Zwei Linden

Lind., Karl-Heino-Str. 70. Tel. 13682.

Bringe meine neu renovierten
Lokaltäten, Vereinszimmer, 20, 50, 100 Personen, und Gesell-
schaftssaal zu Hochzeiten und Versammlungen, 200 Pers. fassend,
in empfehlende Erinnerung. Güt. bürgerlicher Mittagstisch.
Es ladet ergebenst ein [5851] Heinrich Kniep.

Zur Post

Empfehle meine freundl. Lokaltäten.
Gr. Gesellschaftszimmer mit Piano
noch einige Tage frei. [8918]

Lindenau
Demmeringst. 38
Jed. Sonnabend: Schweinsknochen.
Achtungsvoll Oswin Elbold.

Kater-Schänke

Plagwitz, Merseb. Str. 30.

Sonnabend u. Sonntag Freikonzert u. Warner
Gesellschaftszimmer (25 bis 100 Pers. fass.) noch einige Tage frei.*

Sächsisches Haus, Lindenau

64 Karl-Heino-Strasse 64

Empfehlen unsere freundlichen Lokaltäten sowie Speisen und
Getränke in bekannter Güte. — ff. B. u. Würsch-Biere.
Sonnabends: Schweinsknochen.
*1409] Ergebenst Paul Wagner u. Frau.

Restaurant National, Plagwitz

Karl-Heino-Str. 71

empfehle meine Lokaltäten mit Frühstückstube. Freitag und
Sonnabend Schweinsknochen. Sonnabend Halbhaxen, von 10 Uhr Speckfischen.
Gesellschaftszimmer noch einige Tage frei. Erg. Paul Köhler.*

Verband der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands

Mitglieder-Versammlungen
jeb. 1. Donnerstag im Monat
in Lokalen nach dem Wahlzettel

:: Zahlstelle Leipzig und Umgegend ::
Einzig bestehende sozialdemokratische Gastwirteorganisation

Vorsitzender: Alfred Dieke
Leipzig, Hauptmannstr. 7

Zöbiger Bierstunnel

Zeitzer Straße 38, Ecke Vitzowstr.

Bringt seine freundl. Lokaltäten, guten billigen Mittagstisch
in empfehlende Erinnerung. Jeden Sonnabend Schweinsknochen
u. Speckfischen. [14984] Achtungsvoll Emil Hörner.

Moritz Haupts Restaurant

Südstr. 24. Tel. 13596.

Empfehle meine frdl. Lokaltäten, schön. Vereinszimmer,
60-70 Pers. fass., ff. Speisen u. Getränke, gut. Mittagstisch.
Täglich Stamm. * Jeden Freitag Schlachtfest.
Sonnabends: Schweinsknochen mit Klößen. Erg. Moritz Haupt.

Quetsche Seeburgstr. 70.

Gemittl. Aufenthalt. W. Roschlan.*

Burgstrasse 7. — Telephon 2703.
Gr. Vereinsz. Sonnabds. Schweinsknochen

Apfelbaum Restaurant, Hohe Str. 43
empf. seine Lokaltäten. R. Schröter.*

Globus-Schänke Nordstr. 24. Empfehle meine freundl.
Lokaltäten. Ergebenst K. Neubauer.

Hermann Lufsky, Sidonienstr. 15.

Restaurant Vater Jahr

Merseburger Straße 80.

Empfehle Bekannten sowie der geehrten Arbeiterschaft meine
freundlichen Lokaltäten nebst Vereinszimmer. Biere vom Brgl.
Brauhaus Marzahnstadt. Für gute Küche ist bestens gesorgt.
[2408] Achtungsvoll Wilhelm Bittner.*

Polter Moritz L.-Lindenau

Josephstrasse 6

empfehle seine freundl. Lokaltäten zur gefl. Benutzung. [*

Restaurant zur Friedenseiche, L.-Plagwitz, Ziegelstr. 6.
Jeden Sonnabend: Schweinsknochen und ff. Speckfischen.*

NB. Gesellschaftszimmer noch einige Tage frei.

L.-Lindenau, Gutsmuthsstrasse 36.
Empfehle meine Lokaltäten u. Gesellschaftszimm.
u. gr. Orchesterion. Freitag u. Sonnabend Schweinsk-
knochen u. Speckfischen. Gruf. Louis Kästner.*

Kamerun Plagwitz, Nonnenstrasse 52
empf. sich bestens. H. Richter u. Fran.

Bamberger Hof Pl., Merseburger Str. 8, am Kanal
Otto Penkert, früher Friedenseiche Pl.

Koko Brühl u. Reichsstr.

Restaurant zur Reichsecke

Inh.: Albert Bauer.
Angenehmer Familienaufenthalt. — Vorzügliche Küche.
Stadtbekanntes Mittagstisch. — ff. Biere.

Jeden Freitag Grosses Fischessen. Jeden Dienstag Grosses Schlachtfest.

Alter Gasthof Paunsdorf.

Morgen Sonnabend, den 17. Dezember, abends 8 1/2 Uhr:

Leipziger Krystallpalast-Sänger.

Hölzerner Schimmel Empf. m. Lokalit. m. Gesell-
schaftszim. ff. Biere u. Speisen.
L.-Lindenau, Lützen Strasse 1. * Ergebenst P. Niopraschik.

Concordia, Lindenau, Hähnelstr. 8.

Empfehle meine freundlichen, neu renovierten Lokaltäten.
Angenehmer Familien-Verkehr. Gesellschaftssaal (300 Pers. fass.)
für Versammlungen und Festlichkeiten aller Art zur gefl. Benutzung.
Schöne Kegelbahn Sonnabend und Montag noch frei. ff. Biere.
Kräftigen Mittagstisch. [*] Ergebenst J. Faulhaber.

Bürgergarten Kleinzschocher

Windorfer Strasse 12.

Empfehle meine freundlichen Lokaltäten. ff. Speisen und
Getränke. Hochachtungsvoll F. Halbauer.

Hotel Hamann

Leipzig-V., Ludwigstr. 81,
Telephon Nr. 6980.

Fremdenzimmer w. 1.50
Mittagstisch

Biere ff. [*] Siphon-Verkauf.
Strassenbahnverb. v. all. Bahnh.

Fischhalle

Kleinzschocher, Dieskaustr. 10

Tel. 5207 Tel. 5207

Täglich Zufuhr frisch. Seefische
lebende Karpfen, Aale, Schlei etc.
Alle geräuch. u. mar. Fischwaren.
Empf. gleichg. pa. Dresd. Masthühner
junge Enten, Hühner, Hähnchen.
Frisch geschossene starke Hasen
gestreift und gepickelt.
Hochachtungsvoll Chr. Otto.

6 u. 7 Markthalle 6 u. 7.
Kalbfleisch 70 Pfg., Schmeer 85 Pfg.,
Fettes ohne Schwarte 75 Pfg.,
Blut-, Leber- und Knackwurst
zum alten Preise von 80 Pfg.,
Reitwurst u. Polnische 90 Pfg.

6 u. 7 Markthalle 6 u. 7.*

Christbäume

Nichten und Tannen, empfiehlt
Gustav Stephan, Taucha
Gartenstraße Nr. 2.

Billig!

Kabeljau
Neelachs } à Pfund 18
Seeaal }

Schellfisch, Scholle usw.
Weissfische 40
grüne Heringe 3 Pfund nur 40
Große Sendung [24048]

lebendige Karpfen
à Pfund nur 50 und 60
ff. Fett-Bücklinge
à Riste nur 1.20 und 1.30

Hamburger Fischhalle
Lindenau, Odermannstrasse 2.

Junge
Schnittbohnen
à kg 29 Pfg.
empfehle [8018]

Walther Vogel
L.-Gohlis, Hallische Str. 97.

Reuters Werke
in 2 Prachtbänden
mit Wörterbuch nur 3 Mk.
Volksbuchhdlg., Tauchaer Str. 18, Hg.
— und deren Filialen.

Gophienfischchen L.-Neuschönefeld

Konradstr. 20. Tel. 12218.

Bringe meine Lokaltäten, als Restaurant, Gefell-
schaftszimmer, in empfehlende Erinnerung.
[3.891] Ergebenst B. Jungandreas.

Restaurant Gambrinus L.-Anger

Ungerstr. 7.

Empfehle meine freundl. Lokaltäten zur gefl. Benutzung.
Gesellschaftszimmer (40-50 Pers. fassend) noch einige Tage frei.
[5464] Achtungsvoll C. Wäld.

Bauerische Bierhalle

Reudn., Carola- u. Oswald-
strasse-Ecke, empfiehlt seine
Lokaltäten. Erg. R. Splittthof.

Zur Weintraube (früh. Z. Birke)

Thond., Marieng. 6.
Erg. Lab. ein K. Bronner.

Gasthof Neureudnitz

Stötteritzer Str. 7.
Telephon 7188.

Vereinslokal des Ortsvereins Thonberg-Neureudnitz.
ff. Riebed-Bier. — Döllinger ganze Gose. — Gute Küche.
Um zahlreichen Besuch bitten Robert Schönherr u. Frau.

Kohlrabiinsel. Reudnitz, Stötteritzer Straße 89.
Ergebenst ladet ein A. Hempel.

Gambrinus

Reudn., Oswaldstr. Empfehlen unsere
frdl. Lokaltäten Paul Goodloke u. Fran.

Riebeckhalle

Reudn., Oswaldstr. Empfehlen unsere
frdl. Lokaltäten Paul Goodloke u. Fran.

Volkshaus Stötteritz, Kreuzstrasse 1.

Bringe meine gut ventilierten Lokaltäten den Parteigenossen
in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll Artur Heyno.

Waldschlösschen, Schönefeld, Hauptstr. 36

empfehle seine Lokaltäten zur gefl. Benutzung. Erg. Karl Wolf.

Rohlands Bierausschank, Möckern

empfehle seine Lokaltäten zur gefl. Benutzung. Gruf. Herm. Kober.

Burghausener Ausschank, Möckern

empfehle seine Lokaltäten zur Benutzung. Gruf. Otto Müller.

Deutsches Haus, Taucha

Bringen unsere freundl. Lokal-
itäten in empfehl. Erinnerung.
Ergebenst Köhler Klotz u. Fran.

Paul Meister, Himmelsleiter, Plagw., Jahstr. 56.

Albin Schütze L.-Connwitz, „Am Bahnhof“
Gr. Gesellschaftszim. noch einige Tage frei.
Max Schneider, Kronenkeller, Rörnerstraße 21.

Koko Brühl u. Reichsstr.

Restaurant Stötznor, Reich-
strasse 39 u. Katharinenstrasse 18,
empfehle ff. Naumann-Lager
und Pilsner, fürther Exportbier
Döllinger Ritterguts-
bier. Dienstag: Schlachtfest.
F. A. Stötznor

Arbeiter, Gewerkschafter, Parteigenossen

von Leipzig und Umgegend

kontrolliert bei euren Versammlungen, Festlichkeiten oder am
Stammtisch die euch bedienenden Gastwirtsgehilfen sowie das
Büffetpersonal, ob dieselben bei uns organisiert sind. Unsere
Mitglieder sind mit Kontrollkarten versehen, welche vom IV.
Quartal wech mit rotbraunem Aufdruck sind. Auch sind dieselben
angewiesen, die Karte auf Verlangen bereitwilligst vorzuzeigen.

Verband deutscher Gastwirtsgehilfen

Ortsverwaltung Leipzig.
1910] Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Bericht über den Schlachtviehmarkt

auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 15. Dezember 1910

a) Anfuhr:

186 Rinder und zwar 25 Ochsen, 9 Kalben, 57 Kühe, 45 Bullen,
771 Fäbber;
142 Stück Schafvieh;
1282 Schweine;
2881 Tiere.

b) Marktpreise für 50 kg in Mark:

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Telephon 5044. Nordstraße 24, pt. Telephon 5044.

Margarine.

Die in der Presse weitverbreiteten Mitteilungen über Todesfälle und Erkrankungen infolge von Margarinegenuss beruhen im wesentlichen auf einer groben Entstellung der Sachlage. Es ist bisher auch nicht ein einziger Todesfall erwiesen oder auch nur wahrscheinlich gemacht. Die Erkrankungen werden überwiegend — soweit solche überhaupt vorliegen — auf der durch die Press-Agitation hervorgerufenen Angst beruhen. Wer jetzt an Magenverstimmungen oder dergl. leidet, betrachtet sich, wenn er Margarine genossen hat, als dadurch erkrankt. Der vorhandene, bisher noch durchaus unbewiesene Verdacht richtet sich nach den angeführten Ermittlungen einzig und allein gegen einen bestimmten geringen Teil unserer Produktion, der in der Zeit zwischen dem 23. und 26. November l. J. hergestellt worden ist und gegen ein damals verwendetes Rohfett. Obgleich dieser Verdacht bisher durchaus nicht erwiesen ist, haben wir doch für alle Fälle sowohl die betreffende Margarine, wie auch jenes Rohfett gänzlich aus dem Verkehr und aus der Fabrikation ausgeschieden, so dass damit jede etwaige Gefahr beseitigt ist. Davon haben sich die zuständigen Medizin-, Polizei- und Gewerbebehörden bei der am 12. Dezember l. J. stattgehabten eingehenden Besichtigung unseres Fabrikbetriebes überzeugt. Sie haben deswegen irgendwelche Anstände gegen diesen Betrieb nicht erhoben. Auch die königliche Staatsanwaltschaft in Altona hat am 12. Dezember 1910 zunächst auf eine bei ihr eingelaufene Anzeige hin einschränkende Anordnungen über unsern Betrieb verhängen wollen, hat diese jedoch nach Kenntnisnahme von der Sachlage noch am nämlichen Tage zurückgezogen und Fabrikation wie Verkauf freigegeben.

Daraus ergibt sich, daß unser Betrieb und unsere Ware in gesundheitlicher Beziehung gänzlich einwandfrei ist. Daß auch die bezüglich der Vergangenheit gegen uns erhobenen Vorwürfe ungerichtet sind, werden wir am zuständigen Stelle dartun. Zugleich genügt es, darauf hinzuweisen, daß die seit dem 20. November l. J. von Seiten der Behörden und der ersten staatlichen Chemiker Deutschlands angestellten Untersuchungen jenes Teiles unserer Ware und des dazu verwendeten Rohstoffes irgendein uns belastendes Ergebnis nicht erbracht haben können, da dies uns sonst zweifellos bekannt geworden wäre.

Bei diesem Sachverhalt dürfen wir an das Publikum die Bitte richten, sein Vertrauen uns nach wie vor zu erhalten. Die Besichtigung unseres Betriebes steht jeder Behörde und jedem Privaten bis in die kleinsten Einzelheiten offen. Wie in der Vergangenheit, so werden wir auch in aller Zukunft unsern Betrieb als den Musterbetrieb gestalten, als welcher er von jeder bei Behörden und Privaten bekannt gewesen ist. Wir werden uns hierin durch Angriffe einer mißgünstigen Konkurrenz nicht erschüttern lassen und garantieren unsern Abnehmern tadelloste und einwandfreie Ware.

Altona, den 13. Dezember 1910.

Altonaer Margarine-Werke

Mohr & Co., G. m. b. H.
J. H. Mohr.

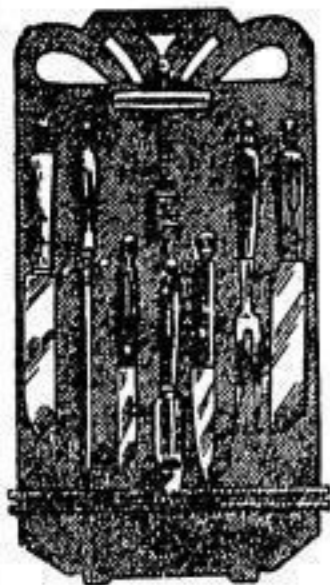
24067]

Sie müssen

nach einem Versuch meiner höchst preiswerten Konsum-Ware Nr. 184 voll und ganz zufrieden gestellt sein und zu der Ueberzeugung kommen, von einer wirklich vorteilhaften und vorzüglichen Einkaufsquelle gekauft zu haben. [28418



Nr. 184: 10 Stück 40 Pfg. 100 Stück 4 Mk. 1000 Stück 40 Mk.
Weihnachts-Präsent-Kistchen in grosser Auswahl u. allen Preislagen.
Nur Engros-Preis. Daher Verkauf nicht unter 10 Stück. Nur Engros-Preis.
Markt 13 Zigarren-Krause Markt 13
Stieglitzens Hof im Durchgang.



Geschenkt
bekommen
Sie

neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie

Gentners Schuhcreme „Nigrin“
Gentners Seifenpulver „Schneekönig“
Gentners Sauerstoffwaschpulver „Joffa“
Gentners Metallputzpaste „Pascha“
Gentners flüssige Metallpolitur „Gentol“

in Ihrem Haushalt verwenden.

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.

Linoleum-Teppiche

150x200 cm von Mt. 5.75 an
200x250 " " " 8.50 "
200x300 " " " 9.50 "
Diefege Auswahl in allen Größen und Qualitäten.
Jos. Schäfer, Burgstr. 26.



Ich heiße Schröder-Schorsch. Wer mich von vorn sehen will, komme in mein Produkt. Geschäft mit Brantweinverkauf, Ritterstrasse 35. Div. Fleisch-, Wurst- u. Esswaren. Spez.: Bauernkäse, echt Nordhaus, u. Breslauer Korn, Rum u. Liköre, Christbaum-Schmuck. 28424* Gruss D. O.

6202] Achtung!

Spielwaren

Messmuster-Verkauf!

Maschinen, Modelle, Transmissionen, Laterna magica, Kinematographen, Zinn-Soldaten, Eisenbahnen, mech. Spielsachen, Karussells, Puppenmöbel, Nähkasten usw.

Schützens'rasse
Ecke Querstrasse
voriges Jahr Hellesche Str.

Billig! Billig!

Fisch Wild Geflügel

Alfred Dietze
Connew, Bornaische Str. 42.

Billig! Billig!



Windmühlenstr. 26

sind: gut haltbar solide preiswert.

Reparatur-Werkstatt im Hause.
Spazierstöcke: grosse Auswahl.

Zu Weihnachtsgeschenken die bitt.

Uhren der Oberstadt bei Th. Kegler, Kirchstr. 82. Reelle Garantie für jede Uhr. Guteh. Schweizeruhren 4.50 A, echt silb. Damenuhr. 10 A, echt silb. Herrenuhr. 10 A, gld. Dam. Uhr. Raun. bitt., gu. Week. 2.25 A

Gratis

auf der Weihnachts-Messe bei

S. Sachs

Nicolaistrasse 31

erhält jeder Käufer sofort zum Mitnehmen:
Spielsachen für Knaben und Mädchen
Wirtschaftsgegenstände für den Haushalt
Schöne Präsente für Damen
sowie Praktische Geschenke für Herren!

Die einzig richtige Einkaufsquelle
auf Credit

findet man nur
Nicolai-Str. 31.

Ohne Anzahlung erhalten Kunden sämtliche Waren!

Anzüge, Paletots, Jacketts, Paletots, Costumes, Röcke, Blusen, Polswaren. Nur chiko Nothelien.
Möbel, Polsterwaren, Kleid- und Luxusmöbel, Porzellan, Tischdecken, Manufakturwaren, Wäsche, Uhren, Bilder, Grammophone.

Zahlungs-Bedingungen ganz nach Wunsch!

alles auf Credit!
Sonntag sowie Wochentags bis 9 Uhr abends geöffnet.

A: Wo hast Du denn die feine Uhr her?
B: Die kaufte ich bei Uhrmacher Gohlhar, Nr. 13, Altonaer Str. 13 (Ecke am Kanal). Freund, da kaufst Du gut u. bill., erhältst auch 10% Rabatt.

Pelzwaren

kaufen Sie am vorteilhaftesten im Spezial-Geschäft von Karl Starke, L.-Gohlis Lindenthaler Str. 24. *

Pelz-Stolas

kauft man am vorteilhaftesten bei Johannes Wendt Eisenbahnstrasse 71.

M. Jäger
Antiquar
L. Thonberg
Reichenh. Str. 23
Güterbühnen von
Nation-Knechtel

Hüte, Mützen

Stöcke, Schirme
Garnierte u. ungar. Damenhüte
Ernst Dietrich
L.-Connwitz
Ecke Bornaische u. Pfefferingerstr.

Bernhard Richter

Pegeuer
Strasse 19
empfehle sein reichhaltig. Lager in Schmucksachen
Herrenuhren von 5 A an
Damenuhren v. 8.50 A an
Freischwinger von 7 A an
Ringe in 1000 verschieden.
Wursten von 1 A an.
Herren- und Damen-Uhrketten in jeder Preislage. [24084*
Gold-Trauringe, d. Paar v. 3 A an.

Zum bevorstehenden Weihnachtsempfehle billigt:
Pelzstola, Hüte, Mützen
Filzwaren, Hosenträger
Schirme, Stöcke sowie
Kragen und Krawatten.
Hermann Hirche, Leutzsch
Hauptstr. 82. [6170*

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle die
Anger-Drogerie
Zweinaudorfer Strasse 6
Ecke Ockerstrasse
Parfümerien, Toilette-Seifen
Haarwasser, Mundwasser
Zahnbürsten, Zahnpulver, Unna. [*

Jede Familie

wende sich bei Bedarf in Wochen- und Pfl.-Pflegerie an
Frau Minna Ohler
Leipzig 3, Querstraße 4-6. [*
Neueste Preisl. geg. 20 Pfg

Freiligraths Werke

in 3 Bänden
nur 3 Mt. (früher 6 Mt.)
Volksbuchhandlung
Tauscher Strasse 19, Hofgebäude
und deren Filialen.

